

HEIDELBERGER MITTELALTER-MASTER

Interdisziplinäres Masterprogramm



RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG

NEUPHILOLOGISCHE
FAKULTÄT
PHILOSOPHISCHE
FAKULTÄT



והגית בו
יוםם
ולילה

HOCHSCHULE FÜR
JÜDISCHE STUDIEN
HEIDELBERG

Hinweise zum Kommentierten Vorlesungsverzeichnis (KVV)

Das vorliegende Vorlesungsverzeichnis soll den Studierenden des Masterstudiengangs „Mittelalterstudien“ (Heidelberger Mittelalter Master HMM) an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg einen Überblick über die Veranstaltungen erlauben, die von den FachvertreterInnen angeboten werden, die am HMM teilnehmen. Über die am Studiengang als Schwerpunktfächer beteiligten fünf Disziplinen hinaus bemühen wir uns auch, das für das Mittelalter einschlägige Lehrangebot in weiteren Bereichen an der Universität Heidelberg zu dokumentieren. Für diesen Bereich kann im Rahmen des KVV allerdings keine Vollständigkeit angestrebt werden.

Im Sinne eines breiten Studienprogramms über die engeren Disziplinengrenzen hinaus möchten wir daher alle Studierenden des HMM dazu ermuntern, sich auch eigenständig über die Lehrveranstaltungen in weiteren Fachgebieten zu orientieren.

Grundsätzlich ist auch zu beachten, dass die hier aufgeführten Veranstaltungen nur jene Kurse darstellen, die explizit für den M.A.-Bereich ausgeschrieben sind. Im Rahmen des Wahlbereichs (Interdisziplinäre Kompetenzen), der im Studienprogramm des HMM vorgesehen ist, kann es aber durchaus angebracht oder sinnvoll sein, B.A.-Veranstaltungen zur Einführung in eine bestimmte Disziplin zu besuchen. Sollten Sie sich für eine solche Veranstaltung interessieren (konsultieren Sie für einen Überblick bitte die KVV's der betreffenden Fächer), dann setzen Sie sich bitte mit den betreffenden Dozierenden im Vorfeld in Verbindung, um die Möglichkeit der Teilnahme und der Anrechnung im Rahmen des HMM abzuklären.

Am HMM sind folgende fünf Fächer als Schwerpunktfächer („Säulen“) beteiligt:

- Germanistische Mediävistik
- Jüdische Studien
- Mittelalterliche Geschichte
- Mittelalterliche Kunstgeschichte
- Mittelalterliche Romanistik

Wichtige Informationen zur Struktur des Masterstudiums, zu Fragen der Zulassung und zu den Prüfungsleistungen sind auf der Internetpräsentation des HMM zu finden:

<http://www.hmm.uni-hd.de/index.html>

Weitere grundlegende Texte werden über die Internetseiten der Ruprecht-Karls-Universität bereitgestellt:

Zulassungssatzung:

http://www.uni-heidelberg.de/md/studium/download/mittelalterstudien_ma.pdf

Prüfungsordnung (Einschreibung bis SoSe 2016):

http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/studium/download/stud_pruef/phil/mittelalter_pr_ma.pdf

Prüfungsordnung (Einschreibung ab WiSe 2016/17):

https://www.uni-heidelberg.de/md/studium/download/ma_mittelalterstudien_160928.pdf

Für weitere Informationen stehen den Studierenden und den am Studium Interessierten auch die FachstudienberaterInnen und die beteiligten FachvertreterInnen zur Verfügung.

Bitte richten Sie Anfragen zunächst an:

Dr. Kirsten Wallenwein, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit,
Tel. +49 (0)6221.54.3028
E-Mail: kirsten.wallenwein@zegk.uni-heidelberg.de

Nähere Informationen zu den am HMM beteiligten Seminaren und Instituten finden Sie auf den entsprechenden Homepages:

Germanistisches Seminar
<http://www.gs.uni-hd.de/>

Hochschule für Jüdische Studien
<http://www.hfjs.eu/>

Historisches Seminar
<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/index.html>

Institut für Europäische Kunstgeschichte
<http://www.iek.uni-hd.de/>

Romanisches Seminar
<http://www.uni-heidelberg.de/institute/fak9/rs/>

Lehrangebot „Heidelberger Mittelalter Master“ Wintersemester 2017/2018

Alle Veranstaltungen finden sich im LSF der Universität Heidelberg:

<http://lsf.uni-heidelberg.de>

(Kurzfristige Raumänderungen u. ä. werden dort aktualisiert.)

Zusätzlich zu den hier vorgestellten Kursen können weitere Seminare und Vorlesungen mediävistischer Natur an der Universität Heidelberg belegt werden. Proseminare können nach Absprache für den Wahlpflichtbereich belegt werden.

ACHTUNG! Zum Wintersemester 2016/17 wurde das neue Modulhandbuch eingeführt. Aus diesem Grund werden im KVV zwei verschiedene Anrechnungsmodalitäten angegeben: an erster Stelle die alte Bepunktung, an zweiter die neue. Studierende, die sich ab dem Wintersemester 2016/17 eingeschrieben haben, müssen demnach die neuen Angaben berücksichtigen. Sollten sich hierbei Fragen ergeben, so wenden Sie sich bitte an die FachstudienberaterInnen.

Änderungen vorbehalten.

Die im Vorlesungsverzeichnis verwendeten Abbildungen stammen aus der Großen Heidelberger Liederhandschrift (Codex Manesse). Sie wurden mit freundlicher Genehmigung der Universitätsbibliothek Heidelberg verwendet.

Der gesamte Codex ist als virtuelles Faksimile auf den Seiten der Universitätsbibliothek abrufbar.

MITTELLATEINISCHE PHILOLOGIE

ANGEBOTE IM PFLICHTMODUL GRUNDWISSENSCHAFTEN

Eva Ferro M.A.

Ex	Frühmittelalterliche Bestände der Reichenau in der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe	16
----	--	----

Dr. Helga Köhler

L	EPG II/Lectura Vulgatae: Pseudo Matthaeus	12
---	---	----

PD Dr. Tino Licht

HS	Dichter der Karolingerzeit II: Theodulf von Orléans, Carmina	11
Ü	Paläographie II: „Nationalschriften“ des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel	14
Ü	Paläographie IV: „Gotische“ und „Humanistische“ Schriftarten	15

PD. Dr. Tino Licht et al.

HS/Ü	Epigraphik, Paläographie, Kodikologie, Numismatik: Frühes Christentum an Bodensee und Oberrhein im III.-VIII. Jahrhundert	13
------	--	----

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK

Prof. Dr. Tobias Bulang

V	Nibelungenlied	18
OS	Des Minnesangs Frühling	21
OS	Heinrich von Morungen	22
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	34
Kol	Forschungskolloquium der germanistischen Mediävistik (Thema Legenden)	32

PD Dr. Thordis Hennings

OS	Das Heidenbild in ausgewählten mittelhochdeutschen Texten	23
Ü	Einführung in das Althochdeutsche	25
Ü	Die Artusromane Hartmanns von Aue	26
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	34

Sophie Knapp

Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	34
---	--	----

Prof. Dr. Ludger Lieb

V	Literatur und Jahreszeiten im Mittelalter: Lieder und Legenden, Spiele und Erzählungen (Teil I: Herbst und Winter)	19
OS	Hartmann von Aue	24
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	34
Kol	Forschungskolloquium der germanistischen Mediävistik (Thema Legenden)	32

Prof. Dr. Ludger Lieb et al.

V	Gattungen der mittelhochdeutschen Literatur: Ringvorlesung der germanistischen Mediävistik	20
---	---	----

Philip Reich/Joana van de Löcht

Ü	„Faust“ vor Goethe	31
---	--------------------	----

Dr. Christoph Roth

V	Einführung in die Mediävistik I – Grammatik des Mittelhochdeutschen	33
Ü	Frühneuhochdeutsch	27
Ü	Prologe mittelhochdeutscher Epen	28
Ü	Sigenot: Das Heidelberger Textcorpus	29
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	34

Dr. Günther Serfas

Ü	Wolfram von Eschenbach: Willehalm	30
---	-----------------------------------	----

HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN**PD Dr. Christoph Berner**

V	Das Exodusbuch und seine ersten Leser	37
S/Ü	Pentateuch – Reworked Pentateuch – Rewritten Pentateuch	40
Ü	Das Exodusbuch und seine ersten Leser	42
Ü	Prophetenauslegung in Qumran: die Pesharim	44

Prof. Dr. Roland Gruschka

OS/Ü	Jiddische Bibelübersetzungen und die Bibel in der jiddischen Literatur	39
Ü	Jiddische Sprachgeschichte	45

Prof. Dr. Johannes Heil/Amélie Sagasser, M.A.

HS/OS	Von Elvira nach Granada. Jüdische Geschichte Spaniens 300-1492	38
-------	--	----

Prof. Dr. Birgit Klein

V	Die Geschichte des jüdischen Volkes von der Antike bis zur Gegenwart	36
---	--	----

Prof. Dr. Ronen Reichmann

S/Ü	Talmudische Biographien talmudischer Gelehrter	41
Ü	Mose im Talmud und Midrash	43

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE**Dr. Gerold Bönnen**

HS/Ü	Die mittelalterliche Stadt im Spiegel der archivalischen Quellen – das Beispiel der Bischofs- und Reichsstadt Worms	64
------	---	----

Dr. Heike Hawicks

Ü	„Strittige Zeiten“ – Zur Lehre von der Zeit	65
---	---	----

Prof. Dr. Frank Hirschmann

V	Europa am Ende des Mittelalters	47
HS/OS	Köln im Mittelalter	51
Kol	Kolloquium	66

Prof. Dr. Nikolas Jaspert

HS/OS	Maritime Imperien im Mittelalter	52
Kol	Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte	67

PD Dr. Christine Kleinjung

V	Europa in der Karolingerzeit	48
---	------------------------------	----

Ü	Männer und Frauen in den Klöstern des Früh- und Hochmittelalters	56
Dr. Sebastian Kolditz		
Ü	Konstantinopel 1453 – Anatomie eines Ereignisses	57
Prof. Dr. Daniel König		
V	Die Christianisierung Europas im Mittelalter	49
OS	The Rise of the University. Debating the Cultural Origins of Higher Education in Europe	53
HS/OS	From Raiders to Conquerors and Rulers. Acculturation and Transculturation in Norman France, England and Sicily	54
Claus Kropp, M.A.		
Ü	Nutztiere im Mittelalter. Möglichkeiten und Grenzen der musealen Vermittlung am Beispiel des Freilichtlabors Lauresham	58
Dr. Jenny Oesterle		
HS/Ü	Migration, Flucht und Vertreibung im euromediterranen Raum	60
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller		
HS/OS	Richard Löwenherz und die europäische Monarchie am Ende des 12. Jahrhunderts	55
Ex	Exkursion zur Ausstellung ‚Richard Löwenherz. König- Ritter – Gefangener‘	69
Kol	Mittelalterforschung aktuell	68
Dr. Maximilian Schuh		
Ü	Hunger, Krieg und Pest. Quellen und Forschungen zur Geschichte Englands im 14. Jahrhundert	61
Ex	16. Interdisziplinäre Exkursion des HCE Sankt Martin (Pfalz)	70
Dr. Kilian Schultes et al.		
Ü	Interdisziplinärer Arbeitskreis Historical GIS: „The HGIS Club“	62
Prof. Dr. Kurt Weissen		
V	Die Habsburger im Mittelalter	50
Dr. Sebastian Zanke		
Ü	Ausstellungen planen und realisieren. Richard Löwenherz I. – Ein König im Ausstellungsformat	63

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE

PD Dr. Bernd Carqué		
V	Paris – London – Prag. Zentren spätmittelalterlicher Kunstproduktion	72
MS/OS	Zeitgeschichte im mittelalterlichen Ereignisbild	75
Prof. Dr. Johannes Tripps		
Ü	Stil- und Datierungsübung zu europäischen Möbel von 1200 bis 1900	77
Prof. Dr. Matthias Untermann		
V	Spätgotik? Formdebatten in der Architektur des 14. Jahrhunderts	74
MS/OS	Bildprogramme im Sakralbau des 12. Jahrhunderts	76
Ex	Romanik in Speyer	79
Ex	Romanik in Worms	80

Dr. Johannes Wilhelm

Ü	Einführung in die praktische Denkmalpflege	78
Ex	Kloster Maulbronn und seine historischen Restaurierungen	81

MITTELALTERLICHE ROMANISTIK**Laura Aresi**

PS+	Italo Calvino lettore dell'Orlando furioso	87
-----	--	----

Prof. Dr. Sybille Große

V	Die Sprachgeschichte des Französischen anhand von Texten	83
---	--	----

PD Dr. Eva-Maria Güida

Ü	Sprachgeschichte Spanisch	86
---	---------------------------	----

Dr. Sabine Tittel

HS	Französische Sprachwissenschaft: Von der Handschrift zum Buch: Textphilologie anhand einer Handschrift zur mittelalterlichen Medizin	84
----	---	----

Matthias Wolny

Ü	Sprachgeschichte Altitalienisch	85
---	---------------------------------	----

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN**Prof. Dr. Christian Baldus**

V	Römisches Privatrecht	97
V	Römisches Recht	98

Prof. Dr. Walter Berschin, Prof. Dr. Herwig Görgemanns, Prof. Dr. Andrea Jördens et al.

Kol	Der Physiologos. Texte zur Tiersymbolik im frühen Christentum und deren Vorgeschichte	91
-----	--	----

Prof. Dr. Susanne Enderwitz

V	Einführung in die klassische islamische Literatur/Wissenschaft	94
HS	Die islamische Stadt: Debatten/Definitionen/Elemente	95

Dr. Eva Hänßgen

PS	Einführung in das Altenglische	92
----	--------------------------------	----

Prof. Dr. Christian Hattenhauer

V	Deutsche Rechtsgeschichte	96
---	---------------------------	----

Claus Kropp, M.A.

Ü	Experimentelle Archäologie	101
---	----------------------------	-----

Prof. Dr. Thomas Meier

HS	Muslimen, Juden und Christen im Mittelalter – archäologische Perspektiven	100
----	---	-----

Prof. Dr. Thomas Meier/Justin Schmidt, M.A.

Ü	Lehrgrabung Wersau	102
---	--------------------	-----

Dr. Volker Mohr

PS	Einführung ins Mittelenglische	93
----	--------------------------------	----

PD Dr. Thomas Petersen

PS	Thomas von Aquin: Über sittliches Handeln (Summa Theologica I-II, q. 18-21)	99
----	---	----

Prof. Dr. Stephan Westphalen

V	Spätantike Wand- und Gewölbemosaike	89
HS	Spätantike und byzantinische Goldschmiedearbeiten	90

MITTELLATEINISCHE PHILOGIE

ANGEBOTE IM PFLICHTMODUL GRUNDWISSENSCHAFTEN



Hauptseminar

Dichter der Karolingerzeit II: Theodulf von Orléans, Carmina

PD Dr. Tino Licht et al.

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15-17:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 16. Oktober 2017

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

4 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

Kommentar:

Die karolingischen Dichtungen des späten VIII. und gesamten IX. Jahrhunderts gehören zu den umfangreichsten und hochwertigsten poetischen Hinterlassenschaften des lateinischen Mittelalters.

Im Seminar werden ausgewählte Stücke und Autoren gemeinsam gelesen, übersetzt und interpretiert. Besonderes Augenmerk gilt Fragen der Überlieferung, Sprache, Dichtungsform und des literarischen Hintergrunds.

Der Spanier Theodulf (†821) gehörte etwa ab 785 zum Gelehrtenkreis am Hof Karls des Großen und wurde wegen seiner Ausbildung und Begabungen mit höchsten literarischen Aufträgen und diplomatischen Missionen betraut. Wohl 798 erhielt er in Anerkennung seiner Dienste den Episkopat von Orléans und den Abbatat von Fleury. Seine späten Jahre wurden von politischen Auseinandersetzungen und einer Inhaftierung durch Ludwig den Frommen überschattet.

Die Überlieferung seines poetischen Werks hing vielleicht auch deshalb am seidenen Faden: Nur durch einen Druck des XVII. Jahrhunderts ist ein Großteil seiner etwa 80 moralischen, satirischen, polemischen, panegyrischen und festlichen Gedichte erhalten.

Literatur:

Theodulfi carmina, in: MGH. Poetae I, ed. E. Dümmler, Berlin 1881, p. 437-581.

kritische Studien: D. Schaller, Philologische Untersuchungen zu den Gedichten Theodulfs von Orléans, in: Deutsches Archiv 18 (1962), p. 13-91.

Lektüre

EPG II/Lectura Vulgatae: Pseudo-Matthaeus

Dr. Helga Köhler

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: hk7@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 16. Oktober 2017

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

4 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

Kommentar:

Dem Verlangen frommer Menschen nach erbaulichen Geschichten kommt das Evangelium des Pseudo-Matthaeus in besonderer Weise entgegen. Es erzählt die Geschichten von Marias Eltern, von ihrer Geburt und Kindheit, die sie bereits vor allen anderen Mädchen auszeichnet. Auch Jesus zeigt als Kind staunenerregende Fähigkeiten, deren Mitteilung die Lücke von zwölf Jahren ausfüllt, über die die kanonischen Evangelien nichts zu sagen wissen. In schlichter Sprache werden Szenen und Bilder dargeboten, die in ihrer Wirkung auf die christliche Ikonographie nicht hinter den biblischen Erzählungen zurückgeblieben sind; sie machen z. B. mit der 'heiligen Sippe' bekannt und bringen Ochs und Esel an die Krippe.

Die Veranstaltung wird deshalb allen an christlicher Ikonographie Interessierten empfohlen, die Teilnahme von Studierenden der Kunstgeschichte ist sehr erwünscht. Den Charakter des apokryphen Evangeliums wird die vergleichende Lektüre ausgewählter biblischer Stellen verdeutlichen. Der Bibeltext wird nach der Stuttgarter Vulgata gelesen, das apokryphe Evangelium nach der Ausgabe von C. Tischendorf, *Evangelia Apocrypha*, 21876, ND 1987 (Olms). Alle Texte werden in Kopien zur Verfügung gestellt.

Hauptseminar/Übung

Epigraphik, Paläographie, Kodikologie, Numismatik: Frühes Christentum an Bodensee und Oberrhein im III.-VIII. Jahrhundert

PD Dr. Tino Licht et al.

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Prof. Dr. Christian Witschel

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik

E-Mail: christian.witschel@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 13:30-15:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15-12:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 17. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

4 LP Modul Grundwissenschaften, reduziert

2 LP Modul Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Zwischen dem Höhepunkt der römischen Herrschaft in Nordwesteuropa und der karolingischen Konsolidierung liegen fünf Jahrhunderte, die sich als Umbruchs- oder Transformationszeit beschreiben lassen. In diese Phase fällt der Großprozess der Christianisierung, während dessen sich ein komplexer Wandel von einer dominant urbanen zu einer monastischen Kultur vollzog. Diese Entwicklung lässt sich anhand von hagiographischen Quellen, handschriftlichen Dokumenten, Inschriften, Münzen sowie archäologischen Befunden auch regional gut nachvollziehen.

Zweck der Lehrveranstaltung, welche die Region an Bodensee, Hoch- und Oberrhein bis nach Mainz in den Blick nimmt, ist es, ausgewählte Zeugnisse dieser Transformationszeit im Original zu lesen und zu interpretieren. Dabei soll außer mit Editionen auch viel mit Reproduktionen der Originale gearbeitet werden. Die Veranstaltung eignet sich für Studierende der Altertumswissenschaften und der Mediävistik, die Kenntnisse in den Grundwissenschaften aufbauen, festigen und anwenden wollen; eingeladen sind ferner alle, die sich allgemein für die Christianisierung und die frühe lateinische Schriftkultur im deutschen Südwesten interessieren.

Literatur:

W. Berschin et al. (edd.), Mission und Christianisierung am Hoch- und Oberrhein (6.-8. Jh.), Stuttgart 2000; F. Prinz, Von Konstantin zu Karl dem Großen. Entfaltung und Wandel Europas, Düsseldorf-Zürich 2000.

Übung/Hauptseminar (auch grundwissenschaftlich)

Paläographie II: „Nationalschriften“ des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel (für Anfänger)

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15–10:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 18. Oktober 2017

Anmeldung:

in der ersten Sitzung bzw. siehe Kommentar

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

4 LP Modul Grundwissenschaften, reduziert

2 LP Modul Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen der wichtigsten Schriften des Frühmittelalters.

Neu hinzukommende Teilnehmer werden gebeten, bis zum Beginn der Übung F.Steffens, Lateinische Paläographie, Leipzig 21929, tab. 12, 15, 17, 19, 20 und 24 nachzuarbeiten.

Übung/Hauptseminar (auch grundwissenschaftlich)
Paläographie IV: „Gotische“ und „Humanistische“ Schriftarten

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15–12:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 18. Oktober 2017

Anmeldung:

in der ersten Sitzung bzw. siehe Kommentar

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

4 LP Modul Grundwissenschaften, reduziert

2 LP Modul Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen lateinischer Schrift vom XII. bis zum XV. Jahrhundert mit einem Ausblick auf die moderne Schriftentwicklung. Interessenten ohne Vorkenntnisse möchten sich bitte per E-Mail (tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de) anmelden.

Exkursion

Frühmittelalterliche Bestände der Reichenau in der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Eva Ferro M.A.

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: eva.ferro@altphil.uni-freiburg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Vorbesprechung:

Freitag, 20. Oktober 2017; 11:00-13:00 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie

des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Exkursionstermin:

Donnerstag, 09. November 2017 ganztätig

Anmeldung:

per E-Mail bis zum 20. September 2017 an mittellatein@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

1 LP Exkursionsmodul

Kommentar:

Auf einer eintägigen Exkursion in die Badische Landesbibliothek in Karlsruhe werden wir uns mit dem Handschriftenbestand eines der bedeutendsten Klöster des frühen Mittelalters, des Bodenseeklosters Reichenau, beschäftigen. Ausgewählte Codices wollen wir in Autopsie untersuchen und dabei versuchen, die geistige, politische und literarische Geschichte des Klosters sowie die Geschichte seines Skriptoriums vom VIII. bis zum X. Jahrhundert zu rekonstruieren.

Die Handschriften werden in einer Vorbereitungssitzung verteilt und am Ort im Plenum vorgestellt. Studierende aller mediävistischen Disziplinen sind zu dieser Exkursion herzlich eingeladen.

Die Teilnehmerzahl ist auf zehn Studierende begrenzt.

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK



Vorlesung **Nibelungenlied**

Prof. Dr. Tobias Bulang

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15–12:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 09:15-10:45 Uhr

HS 007, Karlstraße 16

Beginn: 17. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Intensivmodul

2 LP Grundlagenmodul

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Die Vorlesung strebt eine dichte Lektüre des Nibelungenlieds an und sucht von Strophe zu Strophe Gattungsregeln der Heldenepik, historische Semantik, sozialgeschichtliche Bedingungen des Erzählens, kulturgeschichtliche Hintergründe sowie die Fachgeschichte der Auseinandersetzung mit dem Text zu explizieren. Auch überlieferungsgeschichtliche Sachverhalte sowie Rezeptionsprozesse werden in den Blick genommen. Mit der Einarbeitung in den Text sollen somit wichtige Methoden des Faches vorgestellt werden, welche sich am Nibelungenlied immer wieder zu bewähren hatten.

Literatur:

Benutzbar ist im Grunde genommen jede kritische Ausgabe, denkbar sind die gängigen handschriften-nahen Editionen aber auch die kritische Ausgabe nach Lachmannschen Prinzipien. Zur Einarbeitung und begleitend zur Veranstaltung sei außerdem empfohlen: Jan-Dirk Müller: Das Nibelungenlied, Berlin 42015 (Klassiker-Lektüren 5).

Vorlesung

Literatur und Jahreszeiten im Mittelalter: Lieder und Legenden, Spiele und Erzählungen (Teil I: Herbst und Winter)

Prof. Dr. Ludger Lieb

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 11:00–12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15-15:45 Uhr

HS 01, Neue Uni

Beginn: 19. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Intensivmodul

2 LP Grundlagenmodul

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Jahreszeiten spielen für die Kultur des Mittelalters eine herausragende Rolle, weil das Leben der Menschen in vielen Bereichen viel enger von den jahreszeitlichen Bedingungen geprägt war als heute. Daher finden sich auch in der Literatur des Mittelalters zahlreiche Erwähnungen jahreszeitlicher Aspekte, und vielfach sind auch die literaturbezogenen Praktiken (Singen, Theater, Brauchtum) eng mit den Jahreszeiten verbunden. Hinzu kommt die starke Wechselwirkung der jahreszeitlich geprägten kirchlichen Festtage (Jahreskreis) mit der volkssprachigen Literatur. Die Vorlesung versucht einen Überblick über die deutsche Literatur des Mittelalters unter dem Fokus der Jahreszeiten zu geben. Der Schwerpunkt liegt auf der Literatur des 13. bis 16. Jh.

Im Wintersemester beginnen wir mit den Herbstliedern des Spätmittelalters (Schlemmerlieder), kommen dann zu verschiedenen Legenden, z.B. Hl. Martin (11.11.) und Hl. Nikolaus (6.12.), und zu den Advents- und Weihnachtsliedern (von denen manche heute noch sehr bekannt sind) und den Weihnachtsspielen. Das Neujahrsbrauchtum und Neujahrslieder stehen am Beginn des neuen Jahres, es folgen Winterlieder (insbesondere von Neidhart) sowie das Thema Schnee in der Literatur (etwa im ‚Tristan‘ und im ‚Parzival‘). Die Vorlesung endet dann mit Sitzungen zu den Fastnachtsliedern und Fastnachtsspielen des 15. und 16. Jh. Sie wird im Sommersemester mit dem Teil II: Frühling und Sommer fortgesetzt.

Vorlesung

Gattungen der mittelalterlichen Literatur: Ringvorlesung der germanistischen Mediävistik

Prof. Dr. Ludger Lieb

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 11:00–12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15–17:45 Uhr

HS 15, Neue Uni

Beginn: 18. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Intensivmodul

2 LP Grundlagenmodul

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Zur Erforschung einer literarischen Epoche gehört nicht nur das Wissen um ihre politischen, sozialen und kulturellen Kontexte. Auch die Kenntnis der ›Textlandschaft‹, in die ein einzelnes Werk eingebettet ist, ist hilfreich für die literaturwissenschaftliche Arbeit: Welche formalen und inhaltlichen Merkmale teilt dieser Text mit anderen? Und gibt es eine schon bestehende Tradition von ähnlichen Texten, der sich ein Werk bewusst anschließt oder von der es sich absetzt? Solche Textkonstellationen, -gemeinschaften und -unterschiede lassen sich mit dem Begriff der ›Gattung‹ beschreiben.

In dieser Ringvorlesung wollen wir die wichtigsten Gattungen der mittelalterlichen Literatur anhand ausgewählter, repräsentativer Texte in den Blick nehmen. Dabei laden wir Sie ein, gemeinsam mit uns zu überlegen, was Antiken-, Artus- und Herrschaftsromane romanhaft macht, warum Heiligenerzählungen die beliebteste mittelalterliche Gattung waren, was Minnesang und Sangspruchdichtung gemeinsam haben, wie die Erforschung der Heldenepik mit Nationalismus zusammenhängt, inwiefern Chroniken fiktionale Texte sind, warum das mittelalterliche Drama in Form von Fastnachtspielen erst so spät aufkam, was die Stadtentwicklung mit der mittelalterlichen Novellistik zu tun hat, welche Probleme in Predigten verhandelt wurden und wie wir mit denjenigen Texten umgehen können, die sich einem gattungsbasierten Zugriff entziehen. Zudem wollen wir uns fragen, welche Gattungen das Mittelalter selbst als solche erkannt, welche dagegen die mediävistische Forschung ›erfunden‹ hat, und warum.

Literatur:

Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (RUB 17680); Klein, Dorothea: Mittelalter. Lehrbuch Germanistik. Stuttgart 2006; Wellbery, David E. (Hrsg.): Eine neue Geschichte der deutschen Literatur. Berlin 2007.

Eine Leseliste zu den kanonischen Werken der mittelalterlichen Literatur finden Sie im mediävistischen Vademecum auf der Seminarhomepage zum Download.

Oberseminar
Des Minnesangs Frühling

Prof. Dr. Tobias Bulang
Germanistisches Seminar
E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 11:15–12:15 Uhr

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 09:15-10:45 Uhr
R 123, Palais Boissérée, Hauptstraße 207–209
Beginn: 19. Oktober 2017

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP Intensivmodul

8 LP Intensivmodul
4 LP Grundlagenmodul, reduziert

Kommentar:
Die wichtigen Lyrikanthologien der Germanistischen Mediävistik haben eine Geschichte. Sie reichen in die Anfänge des Faches zurück und bilden mit den weiteren Auflagen den jeweiligen Forschungsstand zu den Autoren, zur Überlieferung und zu Fragen der Editionsverfahren ab.
Im Seminar wird bezweckt, am Beispiel von Des Minnesangs Frühling – die Anthologie liegt mittlerweile in 38. Auflage vor – textnah den Prozess von der Handschrift zur Edition nachzuvollziehen und die Fachgeschichte der germanistischen Edition exemplarisch zu verfolgen. In der Auseinandersetzung mit verschiedenen Autorencorpora soll aber nicht nur die ‚technische‘ Seite der Philologie Gegenstand sein, sondern auch Gattungsregeln des Minnesangs, Autorenprofile, Interpretationsansätze u.ä.

Literatur:
Für das Seminar wird ein Exemplar der 38. Auflage von Des Minnesangs Frühling von Moser und Ter-vooren benötigt. Für die erste Sitzung wird vorausgesetzt, dass die Vorworte und die Hinweise zur Benutzung der Ausgabe gründlich gelesen wurden. Diese Textkenntnis wird in der ersten Sitzung geprüft.

Oberseminar
Heinrich von Morungen

Prof. Dr. Tobias Bulang
Germanistisches Seminar
E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 11:15–12:15 Uhr

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 11:15–12:45 Uhr
R 122, Palais Boissérée, Hauptstraße 207–209
Beginn: 18. Oktober 2017

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP Intensivmodul

8 LP Intensivmodul
4 LP Grundlagenmodul, reduziert

Kommentar:
Unter den Autoren des Hohen Minnesangs fasziniert Heinrich von Morungen besonders. In seinen Liedern finden sich die ganze formale Vielfalt der Gattung ausgebreitet sowie die Auseinandersetzungen mit den Troubadours, die Rezeption antiker Texte, eine mitunter von Gewaltmetaphern geprägte Liebesprache ebenso wie eine Poetik des Schauens, die in Bildern von Sonne Mond und Sternen glänzend entfaltet wird. Die immer neuen Auseinandersetzungen mit dem Liebesparadox lassen in untypisch bildgewaltiger Sprache eine ganz spezielle Prägung dieses Œuvres erkennen, das zudem im intertextuellen Dialog mit anderen deutschen Minneliedern steht. Das Hauptseminar strebt zu den Liedern des Morungen-Korpus dichte und genaue Interpretationen unter Einbezug aller konstituierenden Parameter der Lieder an.

Literatur:
Für das Seminar wird eine Ausgabe von Des Minnesangs Frühling benötigt, möglichst ab der 36., neu gestalteten und erweiterten Ausgabe von Hugo Moser und Helmut Tervooren.

Oberseminar

Das Heidenbild in ausgewählten mittelhochdeutschen Texten

PD Dr. Thordis Hennings

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 Uhr, Donnerstag 13:00-14:00 Uhr (Terminlisten vor R 134)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15–15:45 Uhr

R 122, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 17. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Intensivmodul

8 LP Intensivmodul

4 LP Grundlagenmodul, reduziert

Kommentar:

Noch im hohen Mittelalter wurden in der Regel alle Menschen, die nicht dem christlichen oder jüdischen Glauben angehörten, pauschal als ‚Heiden‘ bezeichnet und somit als Polytheisten angesehen und abgewertet. Erst durch den Kontakt mit der islam. Kultur im Verlauf der Kreuzzüge und latein. Übersetzungen islam. Schriften entstand (zumindest in gebildeten Kreisen) ein differenzierteres Heidenbild. Im Kurs sollen in erster Linie drei mhd. Texte, in denen die Kämpfe der Christen gegen die Heiden eine zentrale Rolle spielen, in Hinblick auf die Darstellung der Heiden untersucht und miteinander verglichen werden. 1. Das (früh-)mhd. „Rolandslied“ des Pfaffen Konrad (entstanden ca. 1170) und 2. dessen ca. fünf Jahrzehnte später entstandene Bearbeitung durch den Stricker mit dem Titel „Karl der Große“. Beide Werke erzählen gemäß der traditionellen Kreuzzugsideologie von den Kämpfen des christl. Heeres unter Karl d.Gr. gegen die Heiden in Spanien. Das 3. Werk ist der „Willehalm“ Wolframs von Eschenbach (entstanden im 2. Jahrzehnt des 13. Jh.s), in dem Wolfram ein für die damalige Zeit außergewöhnlich tolerantes Bild von den Heiden zeichnet und der traditionellen Kreuzzugsideologie eine klare Absage erteilt.

Literatur:

Das Rolandslied des Pfaffen Konrad. Mhd./Nhd., hrsg., übers., komm. von D. Kartschoke (RUB 2745), Stuttgart 1996; K. Bartsch (Hrsg.): Karl der Große. Quedlinburg 1857 (Text wird zur Verfügung gestellt). Alternativ kann die Ausgabe von S. Weber (Hrsg.): Strickers Karl der Große. Analyse der Überlieferungsgeschichte und Edition des Textes auf Grundlage von C (= Schriftenreihe Schriften zur Mediävistik; Band 18), Hamburg 2010, verwendet werden; J. Heinzle (Hrsg.): Willehalm. Nach der Handschrift 857 der Stiftsbibliothek St. Gallen. Tübingen 1994/Frankfurt am Main 1991; W. Schröder: Willehalm. Text, Übersetzung. Berlin/New York, 3. Aufl., 2003. E. Nellmann, Konrad (Pfaffe), in: Verfasserlexikon V (1985), Sp. 115-131.; B. Bastert: Helden als Heilige. Chanson de geste- Rezeption im deutschsprachigen Raum. Tübingen 2010; J. Greenfield, L. Miklausch: Der „Willehalm“ Wolframs von Eschenbach. Eine Einführung. Berlin 1998.; B. Sabel: Toleranzdenken in mittelhochdeutscher Literatur. Wiesbaden 2003.

Oberseminar
Hartmann von Aue

Prof. Dr. Ludger Lieb

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 11:00–12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15–12:45 Uhr

R 137, Palais Boissérée, Hauptstraße 207–209

Beginn: 23. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Intensivmodul

8 LP Intensivmodul

4 LP Grundlagenmodul, reduziert

Kommentar:

Das Hauptseminar ist lektüreintensiv und forschungsorientiert. Gegenstand sind die vier Erzähltexte Hartmanns (‘Erec’, ‘Iwein’, ‘Gregorius’ und ‘Armer Heinrich’), deren Kenntnis zu Beginn des Semesters vorausgesetzt werden. Außerdem bekommen alle Teilnehmer*innen einen Zugang zu einem von mir verfassten, aber noch nicht publizierten Einführungswerk zu Hartmann von Aue. Das Buch soll kritisch diskutiert und ggf. verbessert werden; seine Eignung für die Lehre soll durch das Seminar evaluiert werden.

Literatur:

Es können alle gängigen Auflagen der einzelnen Werke Hartmanns verwendet werden, die die mhd. Text präsentieren (nutzen Sie die antiquarischen Angebote!). Neben den einsprachigen Ausgaben empfehle ich folgende preiswerte Ausgaben mit Übersetzung und Kommentar: Hartmann von Aue, Gregorius/Armer Heinrich/Iwein. Hg. und übersetzt von Volker Mertens. Frankfurt am Main 2008 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 29) [20 €] sowie: Hartmann von Aue, Erec. Hg. von Manfred Günter Scholz, übersetzt von Susanne Held. Frankfurt/M. 2007 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 20) [16 €].

Übung

Einführung in das Althochdeutsche

PD Dr. Thordis Hennings

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 Uhr und Donnerstag 13:00-14:00 Uhr (Terminlisten vor R 134)

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

R 123, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 16. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

4 LP Grundlagenmodul

2 LP Intensivmodul

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Das Althochdeutsche stellt die älteste Sprachstufe des Deutschen dar. Deren Erlernung dürfte mit den in der »Einführung in die Mediävistik« erworbenen Kenntnissen keinerlei Schwierigkeiten bereiten. Die dort behandelten Phänomene der Laut und Formenlehre, der Wortbildung, Syntax und Semantik werden nun anhand der ältesten deutschen Bibelübersetzung (dem sog. ahd. Tatian, datiert auf ca. 830) sowie ggf. anhand von Zaubersprüchen und anderen ahd. Texten vertieft und systematisiert. Mit der Lehrveranstaltung soll die Fähigkeit zu selbständiger Lektüre und Übersetzung sowie sprachlich-grammatischer Analyse althochdeutscher Texte erworben werden.

Literatur:

Rolf Bergmann, Claudine Moulin, Nikolaus Ruge: Alt und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 9. Auflage. Göttingen 2015. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Übung

Die Artusromane Hartmanns von Aue

PD Dr. Thordis Hennings

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 Uhr und Donnerstag 13:00-14:00 Uhr (Terminlisten vor R 134)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15-15:45 Uhr

R 123, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 19. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Textkritik und Editionstechnik

4 LP Grundlagenmodul

2 LP Intensivmodul

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Der Kurs soll insbesondere den Studierenden, die bereits die ‚Einführung in die Mediävistik‘ absolviert haben, die Möglichkeit geben, sich im Übersetzen mittelhochdeutscher Texte zu üben. Dafür werden exemplarisch ausgewählte Textstücke aus den beiden Artusromanen Hartmanns von Aue dem ‚Erec‘ und dem ‚Iwein‘, gemeinsam übersetzt, inhaltliche und formale Aspekte analysiert sowie grammatikalische Phänomene erklärt.

Literatur:

Erec, hrsg. von Albert Leitzmann (= Altdeutsche Textbibliothek 39), 7. Auflage besorgt von Kurt Gärtner, Tübingen 2006; Erec. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch, hrsg. von Volker Mertens (= RUB 18530), Stuttgart 2008; Hartmann von Aue: ›Gregorius‹, ›Der arme Heinrich‹, ›Iwein‹, hrsg. und übersetzt von Volker Mertens, Frankfurt a. M. 2008 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch. 29).

Übung

Frühneuhochdeutsch

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 09:30-11:00 Uhr

R 123, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 16. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Textkritik und Editionstechnik

4 LP Grundlagenmodul

2 LP Intensivmodul

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Faszinosum Frühneuhochdeutsch: An dieser Sprachstufe, die zeitlich zwischen dem Mittelhochdeutschen, (das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer »Einführung« bereits kennen gelernt haben), und dem Deutsch der Gegenwartssprache angesiedelt ist, lässt sich der Umstand, dass Sprache in beständigem Wandel begriffen ist, besonders sinnfällig nachvollziehen. Die Phänomene der Schreibung, der Lautung, des Formenbaus, des Wortschatzes und des Satzbaus zeigen die Veränderungen vom Mittelhochdeutschen her und zum Neuhochdeutschen hin. Das gegenüber der mittelhochdeutschen Zeit erweiterte Textspektrum gewährt zudem einen Einblick in die gesellschaftlichen Umbrüche des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit. Die noch nicht geregelte Orthographie ermöglicht es uns meist, die Texte auf Grund ihres Sprachstandes geographisch zu lokalisieren!

Literatur:

Christoph Roth: Kurze Einführung in die Grammatik des Frühneuhochdeutschen. Heidelberg 2007; F. Hartweg/K.-P. Wegera: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die deutsche Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. 2. Aufl. Tübingen 2005 (Germanistische Arbeitshefte 33); Wilhelm Schmidt: Geschichte der deutschen Sprache. 8. Aufl. Stuttgart 2000; Texte: Leseheft „Inkunabeln“ (Kopien/Digitalisate) werden zur Verfügung gestellt.

Übung

Prologe mittelhochdeutscher Epen

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

R 137, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 18. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Textkritik und Editionstechnik

4 LP Grundlagenmodul

2 LP Intensivmodul

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Für den literaturkundigen Hörer mittelalterlicher Epen dürfte schon nach den ersten Versen des Prologs jeweils klar gewesen sein, was ihn in etwa erwartet, ob ein heldenepischer, ein arturischer oder ein in der Tradition des französischen *chanson de geste* stehender Text zum Vortrag gebracht wird.

Im Kurs versuchen wir, durch intensive Lektüre zahlreicher Prologe ein Gespür für die Gattungstypik der Einleitungsverse zu entwickeln und einen Eindruck von der darin entwickelten Poetik zu gewinnen.

Literatur:

Prologe zahlreicher Epen; Weiterführende Literatur: Walter Haug, *Literaturtheorie im deutschen Mittelalter. Von den Anfängen bis zum Ende des 13. Jahrhunderts*, Darmstadt 1992.

Übung

Sigenot: Das Heidelberger Textcorpus

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:00-15:30 Uhr

R 122, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 18. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Grundwissenschaften der germanist. Mediävistik - Paläographie und Kodikologie

5 LP Textkritik und Editionstechnik

4 LP Grundlagenmodul

2 LP Intensivmodul

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Reich ist die Überlieferung der Heldendichtung um Dietrich von Bern (= Theoderich der Große), in deren Mittelpunkt die Kämpfe gegen den Riesen Sigenot stehen: Acht handschriftliche Textzeugen und zwanzig Druckausgaben von der Inkunabelzeit bis 1661 belegen die langanhaltende Beliebtheit des Stoffes. Die Einschätzung des Werkes durch die Forschung als „roh zusammengezimmert“ (Heinzle 1992) erscheint angesichts dieses Erfolges reichlich inadäquat.

Ziel des Kurses ist es denn auch, die Qualitäten des strophischen Epos aufzuspüren. Außerdem werden wir der ganz speziellen Heidelberger Tradition des ‚Sigenot‘ nachgehen, indem wir zumindest auszugsweise eine lokalgeschichtlich zentrierte Edition auf der Basis einer hiesigen Handschrift und zweier Heidelberger Inkunabelausgaben (1490 und 1493) erarbeiten.

Literatur:

A. C. Schoener: Der Jüngere Sigenot (Germ. Bib. 3/ 6), Heidelberg 1928; Digitalisate der Heidelberger Inkunabelausgaben durch Heinrich Knoblochzer sowie der Handschrift Cpg 67 aus der UB Heidelberg. Einführende Literatur: J. Heinzle: ‚Sigenot‘ in ²VL 8 (1992), Sp. 1236-1239.

Übung

Wolfram von Eschenbach: Willehalm

Dr. Günther Serfas

Germanistisches Seminar

E-Mail: guenther.serfas@gmail.com

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 13:15-14:45 Uhr

R 123, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 16. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Textkritik und Editionstechnik

4 LP Grundlagenmodul

2 LP Intensivmodul

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

„Sind Heiden auch Menschen?“ Wolframs Willehalm gestaltet einen blutigen Glaubenskampf zu einem Epos versöhnender Menschlichkeit um Liebe – Schmerz und Tod. Seine Fragment gebliebene Dichtung kennzeichnet ein charaktervoller, unmittelbarer Ausdruck, oft rätselhaft und dunkel, derb und eigenwillig, aber auch phantastisch und geheimnisvoll. Im Willehalm wird der Kampf zwischen Gottesreich und Teufelsreich über die ineinander verflochtenen Daseinsmächte Sippe, Stand, Minne und Glaube auf besondere Weise aufgehoben und einem höfischen Humanitätsgedanken geöffnet. Dabei steht eine Frau im Mittelpunkt: die christliche Gyburc, die in sich zugleich die heidnische Arabel verkörpert, wird zur Trägerin eines neuen Denkens, das aber das überlieferte mittelalterliche Welt- und Gottesbild nicht zu überwinden vermag.

Die Übung will als Lektürekurs den zentralen Themen dieser Dichtung nachgehen und in lesend problematisierender Auseinandersetzung mit der Sprache und dem Inhalt, die Vorstellungen, die aus dem Willehalm sprechen, reflektieren.

Literatur:

Wolfram von Eschenbach, Willehalm, hg., übers. u. kom. von Joachim Heinzle (Dt. Klassiker Verlag im Tb 39, Frankfurt a. M. 2009 (Pflichtanschaffung); Joachim Bumke, Wolfram von Eschenbach, 8. völlig neu bearb. Aufl., Stuttgart 2004. (Empfehlung)

Übung

„Faust“ vor Goethe

Philip Reich

Germanistisches Seminar

E-Mail: philip.reich@stud.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Joana van de Löcht

Germanistisches Seminar

E-Mail: joana.van-de-loecht@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Montag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15-17:45 Uhr

R 122, Palais Boisserée, Hauptstraße 207–209

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Textkritik und Editionstechnik

4 LP Grundlagenmodul

2 LP Intensivmodul

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Goethes „Faust“ ist keinesfalls als Werk eines Originalgenies zu verstehen, das in Folge einer inspirativen Eingebung entstand; der Text greift vielmehr zu weiten Teilen auf eine seit der Spätantike bestehende Tradition zurück. Ziel der Übung ist es, diese Vorläufer zu Goethes „Faust“ aus mediävistischer und frühneuzeitlicher Perspektive in den Blick zu nehmen.

Im Zentrum wird die Beschäftigung mit der wirkungsreichen „Historia von D. Johann Fausten“ (1587) stehen, jedoch auch ältere Texte wie die Legende von Theophilus und dem ‚Teufelspapst‘ Silvester, Höllenzwänge, chronistische Lebenszeugnisse zu Johann Faust und spätere Texte wie John Marlowes Faustdrama, Auszüge aus Johann Valentin Andreaes „Turbo“ und das „Faust“-Fragment von Lessing werden sich auf dem Seminarplan finden. Dabei werden wir neben weiteren interpretationsbedürftigen Stellen in jedem Fall die Schlüsselszenen vom Schließen und Auflösen/Erfüllen des Teufelspakts untersuchen. Um auf den Spuren des historischen Faust zu wandeln, planen wir ergänzend zur Arbeit am Text einen Ausflug ins Faust-Museum und -Archiv nach Knittlingen. Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist die Lektüre von Goethes „Faust I“.

Literatur:

Zur Anschaffung empfohlen wird die „Historia von D. Johann Fausten. Kritische Ausgabe. Hrsg. von Stephan Füssel und Hans Joachim Kreutzer. Stuttgart 1999“. Entlegene Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt. Weitere Hinweise folgen in der ersten Sitzung.

Forschungskolloquium

Forschungskolloquium der germanistischen Mediävistik (Thema: Legenden)

Prof. Dr. Ludger Lieb

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 11:00–12:00 Uhr

Prof. Dr. Tobias Bulang

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15–12:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 18:15–19:45 Uhr

R 137, Palais Boissérée, Hauptstraße 207–209

Beginn: 18. Oktober 2017

Anmeldung:

nicht notwendig

Zuordnung:

10 LP Abschlussmodul

5 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Das Kolloquium dient der Zusammenkunft aller Forschenden der germanistischen Mediävistik sowie aller interessierten Studierenden, die einen Schwerpunkt in der Mediävistik haben oder suchen. Abgehalten wird das Kolloquium gemeinsam von Prof. Bulang und Prof. Lieb. Das Kolloquium beginnt in der ersten Vorlesungswoche und findet wöchentlich statt. Interessierte sind herzlich willkommen; eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Vorlesung/Übung

Einführung in die Mediävistik I und Einführung in die Mediävistik II

Kommentar:

Die dreistündige Einführung in die Mediävistik für alle Studierenden in zwei verpflichtend zu besuchende Lehrveranstaltungen aufgeteilt: 1. in eine einstündige Vorlesung »Mediävistik I: Grammatik des Mittelhochdeutschen« und 2. in einen zweistündigen Kurs »Mediävistik II: Übersetzung und Literaturwissenschaft«. Beide LV sind im selben Semester zu besuchen.

Vorlesung

Einführung in die Mediävistik I – Grammatik des Mittelhochdeutschen

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 13:10-14:00 Uhr

HS 14, Neue Uni

Beginn: 16. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

nur im Wahlbereich anrechenbar

Kommentar:

Diese einstündige Vorlesung ist obligatorischer Bestandteil der insgesamt dreistündigen Einführung in die Mediävistik (die Einführung in die Mediävistik I und Mediävistik II müssen also in ein und demselben Semester besucht werden). In dieser Vorlesung Mediävistik I werden zentrale Kapitel der mittelhochdeutschen Grammatik (Phonologie, Morphologie, Syntax) ggf. unter Einbeziehung älterer Sprachstufen (Althochdeutsch, Germanisch, Indogermanisch) behandelt.

Zugrunde gelegt wird das Arbeitsbuch von Thordis Hennings (Einführung in das Mittelhochdeutsche). Der Stoff der Vorlesung wird in der zentralen 90-minütigen Abschlussklausur zur Einführung in die Mediävistik abgeprüft.

Literatur:

Thordis Hennings, Einführung in das Mittelhochdeutsche. 3. überarb. Auflage. Berlin/Boston 2012.

Übung

Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft

Die Veranstaltung wird sechsmal angeboten:

Prof. Dr. Tobias Bulang

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15–12:15 Uhr

a) Veranstaltungstermine

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

R 123, Palais Boissérée, Hauptstraße 207–209

Beginn: 18. Oktober 2017

PD Dr. Thordis Hennings

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 und Donnerstag 13:00-14:00 (mit Terminliste)

b) Veranstaltungstermine:

Montag 14:15-15:45 Uhr

R 038, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 16. Oktober 2017

c) Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

R 137, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 19. Oktober 2017

Sophie Knapp

Germanistisches Seminar

E-Mail: sophie.knapp@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

d) Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

R 137, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 18. Oktober 2017

Prof. Dr. Ludger Lieb

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 11:00–12:00 Uhr

e) Veranstaltungstermine:

Montag 09:15-10:45 Uhr

R 137, Palais Boissérée, Hauptstraße 207–209

Beginn: 16. Oktober 2017

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

f) Veranstaltungstermine:

Freitag 09:15-10:45 Uhr

R 137, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 20. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Kommentar:

Der zweistündige Kurs verbindet die Nachbereitung des Grammatikstoffs der Vorlesung („Einführung in die Mediävistik I“) mit einer Einführung in wichtige Grundlagen der mittelalterlichen Literatur- und Kulturgeschichte. Wir werden mittelhochdeutsche Texte aus unterschiedlichen Gattungszusammenhängen ganz oder in Auszügen lesen (Höfischer Roman, Heldenepik, Lyrik, didaktische Literatur, geistliche Dichtung). An diesen Texten soll zum einen, ausgehend vom Stoff der Vorlesung, das selbstständige Übersetzen mittelalterlicher deutscher Texte eingeübt werden. Zum anderen werden wir anhand der gelesenen Texte Gegenstände diskutieren wie das mittelalterliche Welt- und Geschichtsbild, Räume der Literaturproduktion und -rezeption (Kloster – Hof – Stadt), Gattungen der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur, Bildung und Erziehung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Topik der mittelalterlichen Dichtung und anderes. Der Kurs bietet auch eine Einführung in grundlegende Hilfsmittel und Arbeitstechniken des Fachs „Germanistische Mediävistik“.

Literatur:

Lehrbuch zur Grammatik: Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 3., überarb. Aufl. Berlin 2012; Beate Hennig: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. 5., durchges. Aufl. Tübingen 2007; Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. unveränd. Aufl. Stuttgart 1992.

HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN



Vorlesung**Die Geschichte des jüdischen Volkes von der Antike bis zur Gegenwart****Prof. Dr. Birgit Klein**

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: birgit.klein@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 12:00-13:30 Uhr

S4, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

2 LP Grundlagenmodul

2 LP Intensivmodul

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

In der Vorlesung wird ein Überblick über jüdische Geschichte, Religion und Kulturen von der Antike bis zur Gegenwart gegeben. Dabei wird die jüdische Geschichte auch in den Kontext der „allgemeinen“ Geschichte gestellt. Überdies wird in Historiographie und Forschungstendenzen eingeführt.

Vorlesung

Das Exodusbuch und seine ersten Leser

PD Dr. Christoph Berner

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: Christoph.Berner@theologie.uni-goettingen.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

S4, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

2 LP Grundlagenmodul

2 LP Intensivmodul

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Die Vorlesung behandelt die Genese und frühe Auslegungsgeschichte des Exodusbuches. Dabei werden redaktions- und rezeptionsgeschichtliche Aspekte miteinander ins Gespräch gebracht, um zu zeigen, dass die literarische Entwicklung des Exodusbuches vielfach bereits von denselben exegetischen Dynamiken und literarischen Konventionen bestimmt war, die auch für seine frühjüdische Auslegung kennzeichnend sind.

Haupt-/Oberseminar

Von Elvira nach Granada. Jüdische Geschichte Spaniens 300-1492

Prof. Dr. Johannes Heil

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: johannes.heil@hfjs.eu

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Amélie Sagasser, M.A.

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: amelie.sagasser@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:15-17:45 Uhr

S4, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an amelie.sagasser@hfjs.eu

Zuordnung:

10 LP Intensivmodul

8 LP Intensivmodul

4 LP Grundlagenmodul, reduziert

Kommentar:

Das Seminar möchte anhand verschiedener westgotischer, christlicher und jüdischer Quellen den Spuren jüdischen Lebens auf der Iberischen Halbinsel für die Zeit zwischen dem frühchristlichen Konzil von Elvira um 300 und dem Alhambra-Edikt von 1492 nachgehen. Hierbei soll der Fokus erstens auf die Untersuchung der normativen Texte zum Umgang mit Juden und Judentum unter den Westgoten, zweitens auf die politische und kulturelle Bedeutung und die Position der jüdischen Gemeinschaft unter der islamischen Herrschaft ab 711 und schließlich drittens auf die Zuspitzung des jüdisch-christlichen Verhältnisses in den christlichen Königreichen, die schließlich 1492 zur Judenvertreibung geführt haben, gelegt werden.

Bei Interesse soll vor Beginn der Vorlesungszeit des Sommersemesters eine Exkursion nach Spanien (Toledo bis Sevilla) stattfinden. Die Teilnahme an der geplanten Exkursion setzt die Teilnahme an dem Seminar voraus.

Literatur:

Assis, Yom Tov, *The Jews of Spain: From Settlement to Expulsion*, Jerusalem 1988; Baer, Yitzhak (Fritz), *A History of the Jews in Christian Spain*. Band 1: *From the Age of Reconquest to the Fourteenth Century*. Bd. 2: *From the Fourteenth Century to the Expulsion*. Aus dem Hebr. übers. v. Louis Schoffman, Philadelphia 1961; Bel Bravo, Maria A., *Sefarad. Los judíos de España*, Madrid 2001; Bronisch, Alexander P., *Die Judengesetzgebung im katholischen Westgotenreich von Toledo*, Hannover 2005; Collins, Roger, *Visigothic Spain, 409-711*, Houndmills 2004; Herbers, Klaus, *Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts*, Stuttgart 2006.

Oberseminar/Übung

Jiddische Bibelübersetzungen und die Bibel in der jiddischen Literatur

Prof. Dr. Roland Gruschka

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: roland.gruschka@hfjs.eu

Sprechstunde: Mittwoch, 12:00-13:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

S1, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an roland.gruschka@hfjs.eu

Zuordnung:

10 LP Intensivmodul

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Grundlagen und Grundwissenschaften Jüdische Studien

8 LP Intensivmodul

4 LP Grundlagenmodul, reduziert

4 LP Grundlagenmodul

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Die Vermittlung der hebräischen Bibel über das Medium der jiddischen Sprache nahm in der Kultur der aschkenasischen Juden von den Anfängen im Mittelalter an eine tragende Rolle ein und brachte vielfältige, besondere Formen von jiddischen Bibelübersetzungen, Bibelparaphrasen und Glossaren hervor, die im Milieu der Charedim bis in die Gegenwart in Gebrauch sind. Gleichzeitig wurden einzelne Episoden der Bibel in der Gestalt beliebter literarischer Genres, so z.B. nach dem Modell der mittelhochdeutschen Heldenepen, nacherzählt. Im 19. und 20. Jahrhundert wandten sich jiddische Intellektuelle, Schriftsteller und Kulturaktivisten der Bibel zu. Einige schufen neue jiddische Bibelübersetzungen, andere verarbeiteten biblische Erzählungen in neuen literarischen Formen.

Im Seminar werden wir diese Entwicklung anhand von jiddischen Originalquellen nachverfolgen und vor ihrem kulturgeschichtlichen Hintergrund analysieren.

Teilnahmevoraussetzung: Jiddischkenntnisse in einem Umfang, wie sie z.B. durch den Besuch der aufeinander aufbauenden Sprachkurse „Jiddisch für Anfänger“ und „Jiddisch für Fortgeschrittene“ an der HfJS erworben werden.

Seminar/Übung

Pentateuch – Reworked Pentateuch – Rewritten Pentateuch

PD Dr. Christoph Berner

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: Christoph.Berner@theologie.uni-goettingen.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

S4, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

10 LP Intensivmodul

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Grundlagen und Grundwissenschaften Jüdische Studien

8 LP Intensivmodul

4 LP Grundlagenmodul, reduziert

4 LP Grundlagenmodul

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Die Qumranfunde haben gezeigt, dass der Text des Pentateuchs noch in hellenistisch-römischer Zeit beträchtlichen Fluktuationen unterworfen war. Neben den unterschiedlichen Texttraditionen des proto-masoretischen und proto-samaritanischen Textes sowie der hebräischen Vorlage der Septuaginta existieren eine Reihe weiterer Fassungen, die gemeinhin als „Reworked Pentateuch“ klassifiziert werden. Hinzu kommen Beispiele des Phänomens „Rewritten Bible“ (z.B. das Jubiläenbuch).

Im Seminar soll anhand ausgewählter Textbeispiele das Spektrum überlieferter Textformen ausgeleuchtet werden. Dabei wird es auch um die Frage gehen, ob eine scharfe Trennung zwischen dem Text des Pentateuchs und Formen seines Reworkings bzw. Rewritings überhaupt angemessen und sinnvoll ist.

Seminar/Übung
Talmudische Biographien talmudischer Gelehrter

Prof. Dr. Ronen Reichman

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: ronen.reichman@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 12:15-13:45 Uhr

S1, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

10 LP Intensivmodul

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Grundlagen und Grundwissenschaften Jüdische Studien

8 LP Intensivmodul

4 LP Grundlagenmodul, reduziert

4 LP Grundlagenmodul

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Im Seminar sollen rabbinische Überlieferungen über das Leben und Wirken bedeutender Gelehrter der rabbinischen Zeit, wie Hillel, Rabban Gamliel, Rabbi Aqiva, aber auch Rava und Abaje gesichtet und in literatur- und kulturgeschichtlicher Art und Weise analysiert werden. Fragen der historischen Rekonstruktion, der literarischen und kulturellen Typisierung sollen erörtert werden.

Hebräischkenntnisse sind erforderlich.

Literatur:

P. Cox, Biography in Late Antiquity: The Quest for the Holy Man, Berkeley: University of California Press 1983.

Lektüreübung**Das Exodusbuch und seine ersten Leser**

PD Dr. Christoph Berner

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: Christoph.Berner@theologie.uni-goettingen.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15-17:45 Uhr

S1, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Grundlagen und Grundwissenschaften Jüdische Studien

4 LP Grundlagenmodul

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Die Übung dient der vertiefenden Besprechung der in der Vorlesung behandelten Texte.

Übung

Mose im Talmud und Midrash

Prof. Dr. Ronen Reichman

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: ronen.reichman@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

S4, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Die Übung verfolgt das Ziel, ausgewählte Aspekte der rabbinischen Rezeption der biblischen Geschichten um Mose und seine Prophetie traditionsgeschichtlich zu beleuchten. Hatten die Rabbinen ein kohärentes Bild von Moses' Persönlichkeit? Mit welchem theologischen Interesse lesen sie die biblischen Erzählungen, in denen sich Gott Mose offenbart? Fragen dieser Art sollen besprochen werden.

Hebräischkenntnisse entsprechend einem einjährigen Sprachkurs an der HfJS sollen vorliegen.

Übung

Prophetenauslegung in Qumran: Die Pesharim

PD Dr. Christoph Berner

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: Christoph.Berner@theologie.uni-goettingen.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 10:30-12:00 Uhr

S4, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Grundlagen und Grundwissenschaften Jüdische Studien

4 LP Grundlagenmodul

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Durch Lektüre und Übersetzung der Pesharim sollen die inhaltlichen Charakteristika und hermeneutischen Voraussetzungen dieser für die Qumrangruppierung charakteristischen Kommentargattung erschlossen werden.

Übung

Jiddische Sprachgeschichte

Prof. Dr. Roland Gruschka

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: roland.gruschka@hfjs.eu

Sprechstunde: Mittwoch, 12:00-13:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

S3, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Grundlagen und Grundwissenschaften Jüdische Studien

4 LP Grundlagenmodul

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

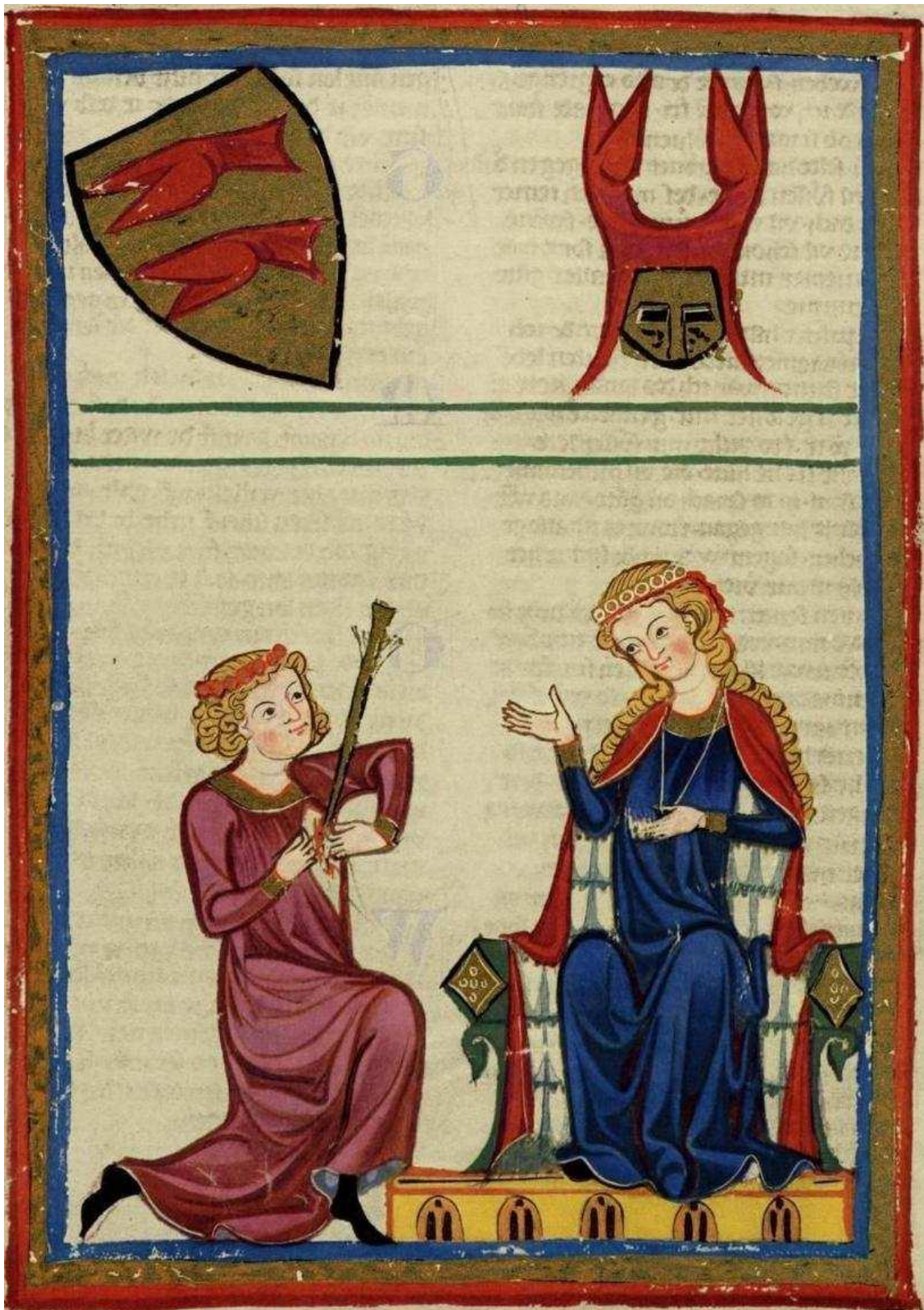
Die Entstehung und Entwicklung des Jiddischen ist eng mit der Geschichte und dem Schicksal des aschenasischen Judentums verknüpft. Religion und Tradition haben die Sprache in ihrem Ausdrucksreichtum ebenso geprägt wie die historischen Lebenswelten, kulturellen Kontakte und politischen Entwicklungen. Bereits im 19. Jahrhundert wurde das Jiddische Gegenstand sprachpolitischer Planungen, politischer und wissenschaftlicher Kontroversen und gleichzeitig Objekt der Nostalgie.

Das Seminar bietet eine kultur- und sprachgeschichtliche Einführung in das Thema und vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Grundelemente des Sprachbaus. Im Vordergrund wird dabei der Einfluss der kulturellen und sozialen Faktoren auf die Entwicklung der Sprache stehen. Nicht zuletzt soll auch eine kritische Auseinandersetzung mit kontroversen Theorien zum Ursprung und zur Geschichte des Jiddischen geführt werden. Die Lesetexte sind auf Deutsch oder Englisch gehalten. Jiddischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Literatur:

Max Weinreich: History of the Yiddish Language. New Haven 2008, bzw. ders., Geshikhte fun der yidisher shprakh: Bagrifn, faktn, metodn. New York 1973; M. Aptroot/R. Gruschka: Jiddisch. Geschichte und Kultur einer Weltsprache. München 2010.

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE



Vorlesung
Europa am Ende des Mittelalters

Prof. Dr. Frank Hirschmann
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: frank-g-hirschmann@posteo.de
Sprechstunde: Montag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Montag 14:00-15:30 Uhr
Hörsaal, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5
Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul
3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

2 LP Grundlagenmodul
2 LP Intensivmodul
2 LP Abschlussmodul

Kommentar:
Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte Europas von den durch den Klimawandel ausgelösten Umbrüchen um 1300 bis zu dem tiefen Einschnitt 200 Jahre später, für den etwa die Reformation, die europäische Expansion und der Aufstieg des Osmanenreiches stehen. Dynasten-, Militär- und Verfassungsgeschichte bilden dabei lediglich die Hintergrundfolien für europaweit die Lebensbedingungen der Menschen beeinflussenden Entwicklungen. Als Beispiele seien Katastrophen und Pogrome, das Große Abendländische Schisma, reformatorisches und humanistisches Gedankengut, soziale Exklusionsprozesse, technische, administrative, künstlerische und modische Neuerungen, Umbrüche in Malerei und Baukunst, die Verschiebungen der Außengrenzen der abendländischen Christenheit, Modernisierungsprozesse insbesondere in Osteuropa, urbane Verdichtung oder neu entstehende Handelsrouten und -plätze genannt. Das späte Mittelalter präsentiert sich als eine krisengeschüttelte und zugleich innovative Epoche, wobei Krise und Innovation in unterschiedlichen Räumen zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen führen und insgesamt das zivilisatorische Gefälle innerhalb Europas deutlich gemindert wird. Zugleich wandelt sich das Verhältnis des abendländischen Europa zu Juden und Muslimen, aber auch zu Byzanz grundlegend.

Literatur:
North, Michael: Europa expandiert. 1250-1500, Stuttgart 2007; Peter Feldbauer/Liedel, Gottfried/Morrissey, John (Hg.): Vom Mittelmeer zum Atlantik. Die mittelalterlichen Anfänge der europäischen Expansion, Wien/München 2001; Meuthen, Erich: Das 15. Jahrhundert, München 1996; Eberhard, Winfried/Seibt, Karl (Hg.): Europa 1400. Die Krise des Spätmittelalters, Stuttgart 1984.

Vorlesung
Europa in der Karolingerzeit

PD Dr. Christina Kleinjung
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: christine.kleinjung@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Montag 15:00-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Montag 11:15-12:45 Uhr
HS 15, Neue Uni, Universitätsplatz 1
Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul
3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

2 LP Grundlagenmodul
2 LP Intensivmodul
2 LP Abschlussmodul

Kommentar:
Die Zeit der Karolinger von der Mitte des 8. bis zum Ende des 10. Jahrhunderts brachte für die europäische Geschichte entscheidende politische, religiöse, kulturelle und gesellschaftliche Weichenstellungen. Durch die Zusammenarbeit mit dem Papsttum und die Kaiserkrönung wurden grundlegende politische Strukturen etabliert und es erfolgte eine Neuorientierung der Päpste nach Norden. Die Reichsteilungen der Karolingerzeit schufen die Grundlage für die spätere Entstehung des römisch-deutschen Reichs und von Frankreich. Neben den fränkischen Reichen werden auch die Beziehungen zu den angelsächsischen Reichen, Italien und Byzanz berücksichtigt. Aber nicht nur die politischen Entwicklungen interessieren in der Vorlesung; gleichwertig werden das religiöse Leben in den europäischen Reichen, die Wahrnehmung anderer Religionen, die kulturellen und geistigen Entwicklungen sowie die Gesellschaft der Karolingerzeit behandelt.

Literatur:
The New Cambridge Medieval History, Bd. 2: c. 700-c. 900, hg v. Rosamond McKitterick, Cambridge 1995; Rudolf Schieffer, Die Zeit des karolingischen Großreiches 714 - 887, Darmstadt 2005 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte 2).

Vorlesung

Die Christianisierung Europas im Mittelalter

Prof. Dr. Daniel König

Historisches Seminar (HIST)/Exzellenzcluster Asia and Europe

E-Mail: daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

Hörsaal, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

2 LP Grundlagenmodul

2 LP Intensivmodul

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Frage, wie und inwieweit Europa im Laufe der Spätantike und des Mittelalters zu einem christlichen Kontinent wurde. Im Zentrum stehen zum einen die politischen Verhältnisse, die das Christentum von einer Minderheitenreligion zu einem zentralen Machtfaktor der poströmischen Welt katapultierten: Die so genannte Konstantinische Wende, die Rolle der so genannten Völkerwanderung und des Zerfalls des römischen Westreiches sind hier von ebenso großer Bedeutung wie die späteren Bemühungen von Herrschern und Kirchenführern, das Christentum auch jenseits der geographischen Grenzen des ehemaligen Römischen Reiches zu verbreiten. Zum anderen zeichnet die Vorlesung nach, wie eine im östlichen Mediterraneum geprägte jüdisch-hellenistische Vorstellungs- und Kultwelt nach Norden wanderte und dabei mehrere Akkulturationsprozesse durchlief, die Folge seiner Wechselwirkungen mit der römisch geprägten Sphäre und seiner germanischen und keltischen Peripherien waren.

Die Vorlesung soll dabei einen Überblick über die Christianisierung des gesamten europäischen Kontinents geben, beschäftigt sich damit also sowohl mit Italien, der Iberischen Halbinsel und Gallien, dann mit den Britischen Inseln und dem mitteleuropäischen Raum, schließlich mit Ost- und Nordeuropa, die als Letzte vom Christentum berührt wurden.

Literatur:

Peter Brown, Die Entstehung des christlichen Europa, München: C.H. Beck, 1996; Lutz von Padberg, Die Christianisierung Europas im Mittelalter, Stuttgart: Reclam, 1998; Daniel König, Bekehrungsmotive. Untersuchungen zum Christianisierungsprozess im römischen Westreich und seinen romanisch-germanischen Nachfolgern, Husum: Matthiesen, 2008.

Vorlesung
Die Habsburger im Mittelalter

Prof. Dr. Kurt Weissen

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: kurt.weissen@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 12:15-13:45 Uhr

Hörsaal, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: 24. Oktober 2017

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

2 LP Grundlagenmodul

2 LP Intensivmodul

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Keine andere Familie hat über so viele Jahrhunderte eine zentrale Rolle in der europäischen Geschichte gespielt wie die Habsburger. In dieser Vorlesung wird der lange Weg der im Elsass und im Aargau ansässigen Grafen bis zum Erwerb von Königs- und Kaiserkrone aufgezeichnet. Im Zentrum wird die Familienpolitik, die Bildung von Stammlanden und der Ausbau der dynastischen Machtposition stehen.

Literatur:

Heimann, Heinz-Dieter. Die Habsburger. Dynastie und Kaiserreiche. München 2004; Krieger Karl-Friedrich. König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter. (= Enzyklopädie der deutschen Geschichte 14) München 1992; Vögelke Karl. Die Lebenswelt der Habsburger. Kultur- und Mentalitätsgeschichte einer Familie. Graz 1997; Wandruszka Adam. Das Haus Habsburg. Die Geschichte einer europäischen Dynastie. 2. Aufl. Wien 1972; Heinig Paul-Joachim. Kaiser Friedrich III. (1440-1493). Hof, Regierung und Politik, 3 Teile (= Forschungen z. Kaiser- und Papstgeschichte. Beihefte zu J.F. Böhmer, Regesta Imperii 17) Köln 1997; Wiesflecker Hermann. Kaiser Maximilian I. Das Reich, Österreich und Europa an der Wende zur Neuzeit, 5 Bde. Wien 1971-86.

Haupt-/Oberseminar Köln im Mittelalter

Prof. Dr. Frank Hirschmann

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: frank-g-hirschmann@posteo.de

Sprechstunde: Montag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 12:00-13:30 Uhr

Ü4, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an frank-g-hirschmann@posteo.de

Zuordnung:

10 LP Intensivmodul

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

8 LP Intensivmodul

4 LP Grundlagenmodul, reduziert

Kommentar:

Köln war das gesamte Mittelalter hindurch die größte und bedeutendste Stadt im Reich. Generell bildeten die Städte die Spitzen der Zivilisation ihrer Zeit, und für die Niederrheinmetropole gilt dies in besonderem Maße. Die Geschichte Kölns spiegelt somit exemplarisch die Geschichte Europas im Mittelalter. Mit der zeitweise zweitgrößten Stadtmauer Europas, einer der frühesten Stadtgemeinden, dem wohl ältesten Stadtsiegel überhaupt, der ältesten Judengemeinde im Reich, einer europaweit wohl einzigartigen Ausstattung mit Klöstern und Stiften, den besonderen Entfaltungsmöglichkeiten von Frauen in Religion und Wirtschaft nimmt es eine Ausnahmestellung ein. Zudem war Köln ein Wirtschaftsstandort von herausragender Bedeutung (Stapel, vielfältiges Gewerbe, Fernhandel, Zugehörigkeit zur Hanse), das wichtigste Bildungszentrum im Reich und ein weithin ausstrahlendes Pilgerziel. Daher spricht das Hauptseminar sowohl Aspekte der politischen und der Rechtsgeschichte, der Religions- und Bildungsgeschichte sowie der Wirtschafts- und Sozialgeschichte an.

Literatur:

Eine Gesamtdarstellung zum mittelalterlichen Köln fehlt leider. Die einzelnen Themen sind jedoch in zahlreichen Büchern, Sammelbänden und Aufsätzen gut aufgearbeitet. Für den schnellen Zugriff eignet sich: Peter Fuchs, Chronik zur Geschichte der Stadt Köln, Köln 1990-91.

Haupt-/Oberseminar
Maritime Imperien im Mittelalter

Prof. Dr. Nikolas Jaspert

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag, ab 11 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

Ü1, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

10 LP Intensivmodul

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

8 LP Intensivmodul

4 LP Grundlagenmodul, reduziert

Kommentar:

Die vergleichende Imperienforschung hat in den letzten Jahren an Auftrieb gewonnen, doch haben bislang mittelalterliche, maritime Imperien und deren Eigenheiten in der Debatte eine untergeordnete Rolle gespielt. Dabei lässt sich durchaus behaupten, das Byzantinische Reich, italienische Stadtstaaten wie Venedig und Genua, aber auch die Krone Aragón und das osmanische Reich seien „thalassokratisch“ gewesen. Im Seminar sollen einschlägige Quellen und Aufsätze gelesen und diskutiert werden, um besser zu verstehen, wie im Mittelalter über die Meere hinweg Herrschaft errichtet und gehalten werden konnte.

Literatur:

Münkler, Herfried: Imperien: Die Logik der Weltherrschaft, vom Alten Rom bis zu den Vereinigten Staaten, Berlin 2005; Paine, Lincoln P.: The sea and civilization: a maritime history of the world, New York 2013; Maritimes Mittelalter: Meere als Kommunikationsräume, hg. von Borgolte, Michael/Jaspert, Nikolas (Vorträge und Forschungen 83), Ostfildern 2016; The Sea in History: The Medieval World/La Mer dans l'Histoire: Le Moyen Âge, hg. von Michel Balard, Woodbridge 2017.

Oberseminar**The Rise of the University. Debating the Cultural Origins of Higher Education in Europe****Prof. Dr. Daniel König**

Historisches Seminar (HIST)/Exzellenzcluster Asia and Europe

E-Mail: daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15-15:45 Uhr

R 112, Karl-Jaspers-Center, Voßstraße 2

Beginn: 23. Oktober 2017

Anmeldung:

per E-Mail an daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

10 LP Intensivmodul

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

8 LP Intensivmodul

4 LP Grundlagenmodul, reduziert

Kommentar:

The course will deal with the medieval origins of the European university and provide an overview on the emergence of institutions of higher education in Europe with a particular focus on the period between the 12th and the 16th century. Key moments in the history of education in medieval Europe as well as in the history the university will be read against the backdrop of George Makdisi's hypothesis about the „Islamic“ origins of the European college, scholasticism, and certain other features of higher education in medieval Europe. His propositions will be reviewed against alternative hypotheses as well as primary sources dealing with these key moments.

Please register with an e-mail specifying your name, matriculation number, your study focus, the languages you are able to read. Thank you!

Das Oberseminar wendet sich an Master-Studierende sowie an fortgeschrittene Studierende in den Lehramtsstudiengängen, die (Voraussetzung zur Teilnahme!) bereits zwei Hauptseminare erfolgreich abgeschlossen haben. Entsprechende Nachweise sind der Anmeldung beizufügen.

Literatur:

Charles Homer Haskins, The Rise of Universities (New York: Holt, 1923), accessible online: „<http://www.elfinspell.com/UniversitiesTitle.html>“; George Makdisi, The Rise of Colleges. Institutions of Learning in Islam and the West, (Edinburgh: Edinburgh University Press, 1981); Hilde de Ridder-Symoens (ed.), A History of the University in Europe: Volume 1, Universities in the Middle Ages (Cambridge: Cambridge University Press, 2003).

Haupt-/Oberseminar**From Raiders to Conquerors and Rulers. Acculturation and Transculturation in Norman France, England and Sicily****Prof. Dr. Daniel König**

Historisches Seminar (HIST)/Exzellenzcluster Asia and Europe

E-Mail: daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

R 112, Karl-Jaspers-Center, Voßstraße 2

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

10 LP Intensivmodul

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

8 LP Intensivmodul

4 LP Grundlagenmodul, reduziert

Kommentar:

The Normans provide a medieval case study for processes of acculturation and transculturation. Latin, Greek and Arabic texts frequently mention “Northmen” from the 9th century onwards. Given that they regularly raided the coasts of England, Ireland, France, the Iberian Peninsula and even North Africa, their depiction is not exactly favourable. From the middle of the 9th century onwards, however, it is possible to trace how they gradually integrated into their respective raiding zones—first in Flanders, then in northern France. Established in these regions for around a century, the progeny of Norman families set out on new adventures. Until the end of the 11th century, the Italian Mezzogiorno and parts of the British Isles succumbed to their control. Last, but not least Italo-Norman groups established lordships in more than one crusader principality. Within three centuries, raiders became conquerors and rulers in very different parts of the Euromediterranean. But are we still talking about the same (ethnic) group? Normans and their progeny interacted with their respective environments, intermarried, adopted and adapted various regional customs. But apart from the fact that later generations seem to have been genealogically related to earlier groups or at least claimed such descent, these “Normans” did not really leave a clearly identifiable cultural mark in the regions they ruled—except maybe a talent for creatively mixing different cultural heritages.

When enrolling for the course, please specify your name, matriculation number, your study focus, the languages you can read. Thank you!

Literatur:

Elisabeth van Houts, „The Normans in Europe“, Manchester: Manchester University Press, 2000; Houbert Houben, Die Normannen, Munich: C.H. Beck, 2012; Stefan Burkhardt (ed.), Norman Tradition and Transcultural Heritage. Exchange of Cultures in the ‚Norman‘ Peripheries of Medieval Europe, Farnham: Ashgate, 2013; Nick Webber, The Evolution of Norman Identity, 911-1054, Woodbridge: Boydell Press, 2005.

Haupt-/Oberseminar

Richard Löwenherz und die europäischen Monarchien am Ende des 12. Jahrhunderts

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 09:15-10:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:00-12:30 Uhr

Ü1, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

10 LP Intensivmodul

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

8 LP Intensivmodul

4 LP Grundlagenmodul, reduziert

Kommentar:

Richard I. Löwenherz, König von England (1189-1199), gehört zu den bekanntesten Herrschern des europäischen Mittelalters. Seine Berühmtheit speiste sich aus dem Charisma als ritterlicher Held. Die politische Leistungsbilanz fällt dagegen überschaubar aus. In der Erinnerung ragten Richards umstrittenen Aktionen auf dem Dritten Kreuzzug im Heiligen Land, seine Gefangenschaft im Heiligen Römischen Reich, die immense Lösegeldzahlung für seine Freilassung und sein Tod bei einer Burgbelagerung im heutigen Nordfrankreich hervor. Die Diskrepanz zwischen historischem Mythos und königlicher Erfolgsbilanz wird als Wegweisung zu einer Analyse der zeitgenössischen Monarchien genommen. Im Vordergrund des Vergleichs stehen dabei das Heilige Römische Reich (Doppelwahl von 1198 und Thronstreit), das Königreich Frankreich und das Papsttum.

Das Seminar begleitet die Ausstellung „Richard Löwenherz“, die vom September 2017 bis April 2018 im Historischen Museum Speyer gezeigt wird, an ihrer Vorbereitung sind Heidelberger Professoren der Mittelalterlichen Geschichte maßgeblich beteiligt. Eine Themen- und Literaturliste ist vorbereitet.

Das erfolgreich abgeschlossene Basismodul in Mittelalterlicher Geschichte ist Voraussetzung für die Teilnahme.

Literatur:

Dieter Berg, Die Anjou-Plantagenets. Die englischen Könige im Europa des Mittelalters (1100-1400) (Urban-Taschenbücher 577), Stuttgart 2003; Dieter Berg, Richard Löwenherz (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance), Darmstadt 2007; John Gillingham, Richard I, New Haven/London 1999.

Zur ersten historischen Einführung: Bernd Schneidmüller, Grenzerfahrung und monarchische Ordnung. Europa 1200-1500 (C. H. Beck Geschichte Europas), München 2011, S. 41-76 („Europa um 1200 – Eine Zeitaufnahme“); Dieter Berg, Die Anjou-Plantagenets. Die englischen Könige im Europa des Mittelalters (1100-1400) (Urban-Taschenbücher 577), Stuttgart 2003.

Übung

Männer und Frauen in den Klöstern des Früh- und Hochmittelalters

PD Dr. Christine Kleinjung

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: christine.kleinjung@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Montag 15:00-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15-17:45 Uhr

Ü2, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

4 LP Grundlagenmodul

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Das religiöse Leben in den Klöstern und religiösen Gemeinschaften des 5.-11. Jahrhunderts war sehr viel stärker durch das Zusammenleben der Geschlechter gekennzeichnet, als lange gedacht. In der Übung werden wir die verschiedenen Formen und Ausprägungen des Zusammenlebens von Männern und Frauen in geistlichen Institutionen und Gruppen in den Blick nehmen, von den Freundschaften und Wohngemeinschaften religiös Lebender in der Spätantike, über die irischen und angelsächsischen Doppelklöster des Frühmittelalters bis hin zu Wohngästen, Inkusinnen und Doppelkonventen des Hochmittelalters.

Literatur:

Female „vita religiosa“ between Late Antiquity and the High Middle Ages: Structures, developments and spatial contexts, hg. v. Gert Melville und Anne Müller, Wien u.a. 2011 (Vita regularis 47).

Übung

Konstantinopel 1453 – Anatomie eines Ereignisses

Dr. Sebastian Kolditz

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: sebastian.kolditz@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15-15:45 Uhr

Ü4, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an sebastian.kolditz@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

4 LP Grundlagenmodul

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Am 29. Mai 1453 gelang es dem Heer des jungen Osmanensultans Mehmed II., nach längerer, wechselvoller Belagerung Konstantinopel einzunehmen und die jahrhundertelange Tradition des römisch-byzantinischen Kaisertums am Bosphorus zu beenden. Schon von den Zeitgenossen wurde dieses Ereignis trotz des geringen politischen Gewichts des späten Byzanz intensiv wahrgenommen und als Zäsur verstanden. Über die Jahrhunderte hat es sich zu einem vielschichtigen Erinnerungsort im Schnittpunkt von Nationalgedächtnissen und Geschichtsdiskursen entwickelt, dem noch heute beträchtliche Relevanz zukommt. Vor diesem Hintergrund soll es in der Übung nicht vertieft um die Details des militärischen Geschehens im Frühjahr 1453 gehen, sondern um die vielfältigen Erzählweisen und Deutungsansätze eines exemplarischen Schlüsselereignisses unter Einschluss seiner Vorgeschichte und Nachwirkungen. Dies soll vor dem Hintergrund jüngerer Theorieansätze zum Konzept des Ereignisses (u.a. von L. Hölscher und A. Landwehr), zur Vorstellungsgeschichte und zu Gedächtnisorten geschehen, die in der Übung zugleich auf Basis gemeinsamer Lektüre erschlossen werden sollen.

Literatur:

Steven Runciman, *The Fall of Constantinople 1453*, Cambridge 1965 u.ö.; Peter Burke, *The myth of 1453*, in: *Querdenken. Dissens und Toleranz im Wandel der Geschichte*, hrsg. von Michael Erbe, Mannheim 1996, S. 23-30; Michael Angold, *The Fall of Constantinople to the Ottomans. Context and Consequences*, Harlow 2012; Reinhart Koselleck/Wolf-Dieter Stempel (Hrsg.), *Geschichte – Ereignis und Erzählung*, München 1973; Lucian Hölscher, *Neue Annalistik. Entwurf zu einer Theorie der Geschichte*, in: *Zukunft der Geschichte*, hrsg. von Stefan Jordan, Berlin 2000, S. 158-174; Achim Landwehr, *Die anwesende Abwesenheit der Vergangenheit*, Frankfurt a.M. 2016

Übung

Nutztiere im Mittelalter. Möglichkeiten und Grenzen der musealen Vermittlung am Beispiel des Freilichtlabors Lauresham

Claus Kropp, M.A.

Historisches Seminar/Experimentalarchäologisches Freilichtlabor Lauresham

E-Mail: c.kropp@kloster-lorsch.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

Ü3, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an c.kropp@kloster-lorsch.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

4 LP Grundlagenmodul

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Die Haltung von Nutztieren spielte das gesamte Mittelalter über eine zentrale Rolle bei der Nahrungsmittelversorgung der ländlichen Bevölkerung aber auch der im Aufschwung befindlichen Städte. Hinzu kommen weitere, ebenso unentbehrliche Nutzungsformen dieser Tiere wie deren Arbeitsleistung, Wolle oder auch Häute. Wie lässt sich diese Bedeutung der Nutztiere in einem musealen Kontext am besten vermitteln? Auf welchen Quellen beruht eigentlich unser Wissen über diese Tiere und deren Nutzungsformen? Fragen wie diese werden in der neu ausgerichteten didaktischen Gesamtkonzeption der UNESCO Welterbestätte Kloster Lorsch seit September 2014 vom so genannten Experimentarchäologische Freilichtlabor Lauresham beantwortet. Als 1:1 Modell eines karolingerzeitlichen Herrenhofes wird dort auf anschauliche Weise das Thema Grundherrschaft und frühmittelalterliche Alltagskultur für Besucher erlebbar gemacht und zugleich ein Forum für Forschungen im Bereich der experimentellen Archäologie geschaffen. Auf mehr als vier Hektar Fläche wurden nach archäologischen und historischen Quellen über 20 Gebäude rekonstruiert und komplett ausgestattet. Hinzu kommen umliegende Wiesen, Weiden, Felder und Gärten, die jeweils Annäherungen an die frühmittelalterliche Lebenswirklichkeit schaffen sollen. So werden in den Nutzgärten beispielsweise – so gut möglich – eben jene Pflanzen kultiviert, welche für diese Zeit nachgewiesen werden konnten. Hinzu kommen schließlich verschiedenste Nutztierassen, die dem mittelalterlichen Phänotyp jeweils möglichst nahekommen sollen. Die Übung möchte Einblicke in die Projektgenese und praktische Vermittlungsarbeit am Freilichtlabor Lauresham zum Thema Nutztiere geben und den Teilnehmern zugleich die Chance geben, aktiv an der Entwicklung neuer museumspädagogischer Aktionen und Forschungsprojekten mitzuwirken. Im Rahmen der Übung finden vier Termine (wahrscheinlich am Wochenende) direkt vor Ort in Lorsch statt.

Literatur:

Kropp, Claus: Neue Zugänge zur Erforschung der frühmittelalterlichen Grundherrschaft des Klosters Lorsch. In: Wittur, Joyce /Schreiber, Carolin (Hrsg.): Pergament und Stein. Neue Forschungen zum Kloster Lorsch, Lorsch 2013, S. 51-53; Meier, Frank: Mensch und Tier im Mittelalter. Ostfildern 2008.

Hauptseminar/Übung
Migration, Flucht und Vertreibung im euromediterranen Raum

Dr. Jenny Oesterle

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: oesterle@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

Übungsraum (4. Stock), Marstallstraße 6

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an oesterle@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

10 LP Intensivmodul

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

5 LP Grundlagenmodul

8 LP Intensivmodul

4 LP Grundlagenmodul, reduziert

4 LP Grundlagenmodul

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Dem Thema „Migration“ wird in der Mediävistik in jüngerer Zeit besondere Aufmerksamkeit geschenkt; dies hängt nicht zuletzt mit seinem Aktualitätsbezug zusammen. Im Seminar werden verschiedene Migrationsbewegungen aus dem Früh- und Hochmittelalter im Mittelmeerraum vorgestellt, ihre Gründe und Auswirkungen analysiert. Es gilt, neben diesen Massenbewegungen an ausgewählten Beispielen auch Einzelschicksale von Flüchtenden nachzuvollziehen. Dabei sind insbesondere die Aufnahme in der Zielregion im Spannungsfeld von Integration und Konflikten sowie Formen der Schutzgewähr für Flüchtende zu untersuchen.

Literatur:

Borgolte, Michael (Hg.): Migrationen. Ein Handbuch, Berlin 2014; Borgolte, Michael; Dücker, Julia; Müllerburg, Marcel; Schneidmüller, Bernd (Hg.): Europa im Geflecht der Welt. Mittelalterliche Migrationen in globalen Bezügen, Berlin 2012; Postel, Verena: Die Ursprünge Europas. Migration und Integration im Frühmittelalter, Stuttgart 2004.

Übung

Hunger, Krieg und Pest. Quellen und Forschungen zur Geschichte Englands im 14. Jahrhundert

Dr. Maximilian Schuh

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: maximilian.schuh@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 14:00-15:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15-17:45 Uhr

Ü3, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an maximilian.schuh@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

4 LP Grundlagenmodul

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Hunger, Krieg und Pest prägten die Entwicklung des englischen Königreichs im 14. Jahrhundert nachhaltig. In den Deutungen der britischen Forschung wurde der „law state“ des 13. Jahrhunderts im Verlauf des Hundertjährigen Krieges durch den „war state“ des 14. Jahrhunderts abgelöst. Möglicherweise kamen jedoch Umwelteinflüssen wie dem Wetter, verschiedenen Tierseuchen und der Pest größere Bedeutung für die gesellschaftlichen Veränderungen zu, als bisher angenommen wurde. In der Veranstaltung werden verschiedene Positionen der Forschung diskutiert und anhand der Analyse ausgewählter Quellen auf ihre Plausibilität hin überprüft. Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre englischer Forschungsliteratur und lateinischer Texte wird vorausgesetzt.

Literatur:

The New Cambridge Medieval History, Bd. 6: c. 1300 – c. 1415, hg. von Michael Jones, Cambridge 2000;
Bruce M. Campbell, Panzootics, Pandemics and Climatic Anomalies in the Fourteenth Century, in: Beiträge zum Göttinger Umwelthistorischen Kolloquium 2010-2011, hg. von Bernd Herrmann, Göttingen 2011, S. 177–215.

Übung

Interdisziplinärer Arbeitskreis Historical GIS: „The HGIS Club“

Dr. Kilian Schultes

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: kilian.schultes@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 16:00-18:00 Uhr

Dr. Armin Volkmann

Institut für Ur- und Frühgeschichte

E-Mail: armin.volkmann@asia-europe.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 18:15-19:45 Uhr (14-tägl.)

Ü1, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: 24. Oktober 2017

Anmeldung:

per E-Mail an kilian.schultes@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

nicht anrechenbar

Kommentar:

Im Rahmen der „Digital Humanities“ hielten (Historische) Geografische Informationssysteme, kurz: (H)GIS, in die Geschichtswissenschaften Einzug. Idealerweise inspiriert HGIS Historiker/innen dazu, Quellen in neuer Weise zu kombinieren, geografische Kontextualisierung in ihrer Interpretation zu berücksichtigen und vor diesem Hintergrund frühere Erkenntnisse zu hinterfragen ... und vor allem: neue Fragen zu stellen! In der interdisziplinären Übung sollen der Stand der Forschung, die Perspektiven und die Chancen von Historical GIS zwischen Geschichtswissenschaft, Geoinformatik und Archäologie diskutiert und hinterfragt werden. Der zweite Schwerpunkt liegt auf dem praktischen Arbeiten und Forschen im Rahmen des Projekts heiMAP unter Anleitung von Dr. Armin Volkmann (Archäologie, JRG „Digital Humanities and Digital Cultural Heritage“) und den „Veteranen“ des HGIS-Clubs. Die Veranstaltung richtet sich bewusst auch an Studierende, die über keine Erfahrung in der Arbeit mit der entsprechenden Software verfügen.

Aufgrund der verfügbaren Arbeitsplätze im PC Pool ist die Teilnehmerzahl auf 18 Personen beschränkt.

Literatur:

White, Richard: What is Spatial History?, in: Spatial History Lab: Working paper (2010), online: <http://www.stanford.edu/group/spatialhistory/cgi-bin/site/pub.php?id=29> [12.12.2016]; Lünen, Alexander von (Hrsg.): History and GIS. Epistemologies, Considerations and Reflections, Dordrecht 2013; Knowles, Anne Kelly/Hillier, Amy (Hgg.): Placing History. How Maps, Spatial Data, and Gis are Changing Historical Scholarship, Redlands, Calif. 2008.

Übung

Ausstellungen planen und realisieren. Richard I. Löwenherz – Ein König im Ausstellungsformat

Dr. Sebastian Zanke

Historisches Seminar/Historisches Museum der Pfalz, Speyer

E-Mail: sebastian.zanke@museum.speyer.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:00-16:30 Uhr (14-tägl.)

Historisches Museum der Pfalz, Speyer

Beginn: 18. Oktober 2017

Anmeldung:

per E-Mail bis zum 17. Oktober 2017 an werner.bomm@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

4 LP Grundlagenmodul

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

König, Ritter und Gefangener: Richard I. war und ist zweifellos einer der bekanntesten Könige Englands, wenn nicht sogar des gesamten europäischen Mittelalters. Bereits zu Lebzeiten wurde er von den Chronisten und gut bezahlten Troubadouren mit dem Beinamen ‚Löwenherz‘ geehrt und in eine Reihe mit dem sagenhaften Arthur oder den Helden der griechischen Geschichte wie Alexander und Hector gestellt. Von hier ab war der Weg nicht mehr weit, um über die höfische Dichtung zum Held der modernen Populärkultur zu werden und im Sherwood Forest auf Robin Hood und Marian zu treffen.

Das Leben Richards I. bietet in der Tat ausreichend Stoff für eine mehrfache Legendenbildung. Er herrschte über ein riesenhaftes Reich, das von Schottland bis zu den Pyrenäen reichte, war auf dem Kreuzzug im Heiligen Land und in der Gefangenschaft des Stauferkaisers Heinrichs VI. während der französische König nach seinem Land und sein Bruder nach seinem Thron trachteten. Doch hinter dem Mythos verbirgt sich eine kontrovers diskutierte historische Figur: der ‚bad king‘, der grausam agierte und sein Königreich vernachlässigte. Wer war nun Richard I. Löwenherz? Dieser Frage geht die Landesausstellung ‚Richard I. Löwenherz. König – Ritter – Gefangener‘ ab September 2017 im Historischen Museum der Pfalz in Speyer nach.

Die Übung ermöglicht im laufenden Ausstellungsbetrieb einen Blick hinter die Kulissen und gibt einen Einblick in die Konzeption und Realisierung einer großen kulturgeschichtlichen Ausstellung. Von den ersten Ideen über die Organisation des Leihverkehrs bis hin zur Präsentation der Exponate und der Einrichtung der Vitrinen werden nahezu alle Aspekte des Ausstellungsmachens als Workshop durchgespielt.

Alle Sitzungen finden im Historischen Museum der Pfalz in Speyer statt. Die regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt. Termine: 18.10., 1.11., 15.11., 29.11., 13.12., 10.1., 24.1., 6.2.

Hauptseminar/Übung

Die mittelalterliche Stadt im Spiegel der archivalischen Quellen – das Beispiel der Bischofs- und Reichsstadt Worms

Dr. Gerold Bönnen

Historisches Seminar (HIST)/Stadtarchiv Worms

E-Mail: gerold.boennen@worms.de

Sprechstunde: Montag 15:00-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15-17:45 Uhr

Ü4, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an gerold.boennen@worms.de

Zuordnung:

10 LP Intensivmodul

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

5 LP Grundlagenmodul

8 LP Intensivmodul

4 LP Grundlagenmodul, reduziert

4 LP Grundlagenmodul

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Die Lehrveranstaltung führt in die Arbeit mit archivalischen Quellen aus dem Bereich der mittelalterlichen Stadtgeschichte (mit einem Schwerpunkt auf exemplarischem Material aus dem Wormser Stadtarchiv) ein. Zugleich sollen damit auch praxisorientiert Grundfragen des Archivwesens bzw. der Arbeit mit Archivquellen sowie zentrale Themenfelder der vergleichenden Stadtgeschichtsforschung vermittelt werden. Der Umgang mit den für die Stadtgeschichte zwischen dem 11. und 17. Jahrhundert relevanten Quellenarten (Urkunden, Siegel, Chroniken, Amts- bzw. Rechnungsbücher, Briefe, Quellen geistlicher und karitativer Institutionen, Inschriften, Wappen, Rechtstexte, Bildquellen) soll eingeübt und das nötige quellenkritische Werkzeug im Umgang mit diesen erlernt werden.

Die gemeinsame Quellenarbeit bzw. Lektüre von Archivalien steht im Mittelpunkt; eingegangen wird auch auf generelle Fragen des Arbeitens in Archiven (Recherchestrategien, Beständegliederung u.a.). Die Veranstaltung ist mit einer Sitzung im Stadtarchiv Worms (auch Exkursionsschein möglich) verbunden und richtet sich an Studierende aller Semester.

Literatur:

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150 – 1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien/Köln/Weimar 2012 (grundlegende Einführung).

Übung

„Strittige Zeiten“ – Zur Lehre von der Zeit

Dr. Heike Hawicks

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: heike.hawicks@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

Ü4, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an heike.hawicks@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

4 LP Grundlagenmodul

2 LP Abschlussmodul

Kommentar:

In diesem Jahr lässt das große Reformationsjubiläum gleich zwei Aspekte der Lehre von der Zeit (Chronologie) in den Vordergrund treten: Neben dem Phänomen der Jubiläen selbst, die auch für die heutige historische Forschung und den Wissenstransfer ein wichtiger Faktor sind, sind dies Kalenderreformen, die wichtige Zäsuren in dem Verständnis und der Berechnung von Zeit darstellen. Galten sie noch in der Antike einheitlich für größere Bereiche wie bspw. das Römische Reich, werden sie in strittigen Reformations-Zeiten selbst zu einem Zankapfel der Konfessionen und führten dazu, dass je nach Region unterschiedliche Kalender verwendet wurden. Für das Verständnis dieser Entwicklungen ist die Chronologie als Lehre von der Zeit und ihrer Berechnung ein wesentlicher Bestandteil der Historischen Grundwissenschaften und der historischen Forschung allgemein.

In der Übung werden daher nicht nur Grundfertigkeiten für den praktischen Umgang mit Datierungsfragen (bspw. bei Urkunden), sondern auch grundlegende Kenntnisse über die Entwicklung von Kalendern und die in der Zeit der Reformation entscheidend geprägte heutige Jubiläumskultur vermittelt.

Literatur:

Anna-Dorothee von den Brincken, Historische Chronologie des Abendlandes, Stuttgart/Berlin/Köln 2000; Hermann Grottefend, Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 14. Aufl. Hannover 2007; Edith Koller, Strittige Zeiten. Kalenderreformen im Alten Reich 1582-1700, Berlin/Boston 2014; Michael Mitterauer, Anniversarien und Jubiläen. Zur Entstehung und Entwicklung öffentlicher Gedenktage, in: Der Kampf um die Erinnerung in Mitteleuropa, hg. von Emil Brix/Hannes Stekl, Wien/Köln/Weimar 1997, S. 24-80; Winfried Müller (Hg.), Das historische Jubiläum. Genese, Ordnungsleistung und Inszenierungsgeschichte eines institutionellen Mechanismus, Münster 2003.

Kolloquium
Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Frank Hirschmann

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: frank-g-hirschmann@posteo.de

Sprechstunde: Montag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 11:00-12:00 Uhr

R 222, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an frank-g-hirschmann@posteo.de

Zuordnung:

5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Das Kolloquium dient der gruppenbezogenen und individuellen Vorbereitung mündlicher und schriftlicher Abschlussprüfungen (M.A., Magister, Lehramt/Gymnasien) sowie der individuellen Vorbereitung und Betreuung von Abschlussarbeiten (Lehramt, Bachelor, Master und Magister) in Mittelalterlicher Geschichte. Für den Besuch der Gruppentermine ist eine Anmeldung nicht nötig. Für die Einzelgespräche wird um Anmeldung gebeten.

Kolloquium

Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte

Prof. Dr. Nikolas Jaspert

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag, ab 11 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

R 227, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Für Studierende, die eine Examensarbeit oder Dissertation im Schwerpunkt Mittelalterliche Geschichte (MA) schreiben (Lehramt, Magister, MA, Promotionsstudium) und in den laufenden Forschungsprojekten des Lehrstuhls engagiert sind.

Kolloquium

Kolloquium für Fortgeschrittene: Mittelalterforschung aktuell

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 09:15-10:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

Ü1, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an manuel.kamenzin@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Im Forschungskolloquium werden aktuelle Projekte der Mittelalterforschung präsentiert und diskutiert. Fortgeschrittene Studierende, Doktorandinnen/Doktoranden und Habilitanden mit einem Arbeitsschwerpunkt in der mittelalterlichen Geschichte (geplante oder laufende Examensarbeit/Dissertation in der mittelalterlichen Geschichte) sind herzlich willkommen.

Exkursion

Exkursion zur Ausstellung ‚Richard Löwenherz. König – Ritter – Gefangener‘

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 09:15-10:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

nach Vereinbarung

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

1 LP Exkursionsmodul

Kommentar:

Termin nach Verabredung, Vorbesprechung im Seminar. Die Exkursion ins Historische Museum Speyer wird im Seminar ‚Richard Löwenherz‘ vorbereitet. Sie steht nur für die Teilnehmerinnen/Teilnehmer des Seminars offen.

Exkursion

16. Interdisziplinäre Exkursion des HCE Geographie- Geschichte Sankt Martin (Pfalz)

Dr. Maximilian Schuh

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: maximilian.schuh@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Dr. Nicole Aeschbach

Geographisches Institut/ETH Zürich

E-Mail: nicole.aeschbach@usys.ethz.ch

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Dr. Martin Wenz

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Vorbesprechung:

Mittwoch, 25. Oktober 2017; 18:00 Uhr

R 413, Marstallstraße 6

Exkursionstermin:

Sonnabend, 28. Oktober 2017 ganztägig

Anmeldung:

per E-Mail an maximilian.schuh@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

1 LP Exkursionsmodul

Kommentar:

Im Rahmen des Heidelberg Center for the Environment (HCE) finden regelmäßig interdisziplinäre Lehrveranstaltungen statt. Eine dieser etablierten Brücken verbindet die Fächer Geographie und Geschichte. Die angebotene eintägige Exkursion am 28. Oktober führt nach Sankt Martin an der Weinstraße, das 1149 erstmals urkundliche Erwähnung fand. Die Exkursion verknüpft Aspekte der beiden beteiligten Fächer. Der Fachbereich Geschichte widmet sich der historischen Bedeutung und Entwicklung Sankt Martins seit dem 12. Jahrhundert, die sich aus archäologischen und baugeschichtlichen Befunden sowie aus schriftlichen Quellen rekonstruieren lassen. Vor allem die Funktion als Residenz- und Rückzugsort für den Adel und den Klerus Speyers sowie die touristische Attraktion des Dorfes werden thematisiert. Die Veranstaltung steht unter der Leitung von Dr. Nicole Aeschbach (Geographisches Institut), Dr. Martin Wenz (Landesdenkmalpflege Baden-Württemberg) und Dr. Maximilian Schuh (HCE/ Historisches Seminar).

Voraussetzung für den erfolgreichen Scheinerwerb sind die Übernahme eines Referates sowie die Teilnahme an der Vorbesprechung. Die Referatsthemen werden vorab per E-Mail vergeben und die Handouts sind eine Woche vor Beginn der Exkursion elektronisch einzureichen. Die Einführungsveranstaltung findet statt am Mittwoch, 25.10.17, 18:00-19:30, Marstallstr. 6, Raum 413.

Literatur:

Wolfgang Medding, Burgen und Schlösser in der Pfalz und an der Saar (Burgen, Schlösser, Herrensitze 23), Frankfurt am Main 1962; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 5: Rheinland-Pfalz und Saarland, hg. von Ludwig Petry, 3. Aufl., Stuttgart 1988.

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE



Vorlesung**Paris – London – Prag. Zentren spätmittelalterlicher Kunstproduktion****PD Dr. Bernd Carqué**

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: b.carque@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 14:00-16:00 Uhr (mit Bitte um Voranmeldung)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:15-17:45 Uhr

HS I, Heuscheuer, Marstallstraße

Beginn: 19. Oktober 2017

Anmeldung:

ab 01. September 2017 per E-Mail an b.carque@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Mittelalterliche Bildkünste

2 LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Als produktivste Kunstzentren nördlich der Alpen treten im Spätmittelalter die Hauptstädte Frankreichs, Englands und des Heiligen Römischen Reiches in Erscheinung. Ihre überragende Bedeutung verdanken sie der Konzentration politisch-administrativer, ökonomischer, jurisdiktioneller und universitärer Funktionen im Umfeld des Hofes, der als wichtigstes Herrschafts- und Sozialgebilde kirchlich-monastischen Auftraggebern den Rang abgelaufen hat. In Paris, Prag und London prägten die Erfordernisse ranggerechter Herrschaftsausübung und standesgemäßer Lebensführung den Residenzbau ebenso wie die Monumentalskulptur, die Goldschmiedekunst ebenso wie die Buch- und Tafelmalerei. Um das vielförmige Aufgabenspektrum der Bau- und Bildkunst zu erschließen und die Charakteristika ausgewählter Objekte herauszuarbeiten, geht die Vorlesung vergleichend vor und fragt nach künstlerischen Wechselwirkungen, Konkurrenzen und Abgrenzungen zwischen den Herrschaftszentren West- und Mitteleuropas. Denn gerade aus komparatistischer Perspektive zeigen sich die Spannungsfelder, in denen die Werke Gestalt angenommen haben. So standen sich die betreffenden Dynastien allen Verwandtschaftsverhältnissen zum Trotz in teils kriegerischer Konfrontation gegenüber. Und trotz weitgehend homogener Denkweisen und Wertvorstellungen einer internationalen Hofkultur beruhen deren Kunstaufträge in Paris, London und Prag auf heterogenen Voraussetzungen, Möglichkeiten und Absichten.

Literatur:

L'art au temps des rois maudits. Philippe le Bel et ses fils, 1285-1328, Paris 1998; Les fastes du gothique. Le siècle de Charles V, Paris 1981; Paris 1400. Les arts sous Charles VI, Paris 2004; Age of Chivalry. Art in Plantagenet England, 1200-1400, London 1987; Paul Binski: Westminster Abbey and the Plantagenets. Kingship and the Representation of Power, 1200-1400, New Haven 1995. Dillian Gordon (Hg.): The Regal Image of Richard II and the Wilton Diptych, London 1997; Klára Benešová (Hg.): King John of Luxembourg and the Art of his Era (1296-1346), Prag 1998; Jiří Fajt (Hg.): Kaiser Karl IV., 1316-2016, Prag 2016; Jiří Fajt (Hg.): Karl IV., Kaiser von Gottes Gnaden. Kunst und Repräsentation des Hauses Luxemburg 1310-1437, Berlin/München 2006; Jiří Fajt (Hg.): Kunst als Herrschaftsinstrument. Böhmen und das Heilige Römische Reich unter den Luxemburgern im europäischen Kontext, Berlin/München 2009; Imre Takács (Hg.): Sigismundus Rex et Imperator. Kunst und Kultur zur Zeit Sigismunds von Luxemburg, 1387-1437, Mainz 2006.

Vorlesung**Spätgotik? Formdebatten in der Architektur des 14. Jahrhunderts****Prof. Dr. Matthias Untermann**

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:15-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 18:15-19:45 Uhr

HS 14, Neue Uni, Universitätsplatz 1

Beginn: 23. Oktober 2017

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Mittelalterliche Baukunst

2 LP Mittelalterliche Baukunst

Kommentar:

In der kunsthistorischen Tradition wird mit „Spätgotik“ die längste Stilepoche in Mittelalter und Neuzeit zugewiesen. Die Forschung hat bis heute Probleme, die neuen Formen des 14. Jahrhunderts positiv, und nicht als Niedergang einer ‚richtigen‘ gotischen Baukunst zu werten. Die Vorlesung wird an ausgewählten Bauten in Westeuropa Fragen der Modernität und Traditionsgebundenheit, internationaler Beziehungen und neuem Selbstverständnis der Architekten im 14. Jahrhundert untersuchen.

Literatur:

Bürger, Stefan (Hrsg.): Werkmeister der Spätgotik. Darmstadt 2009; Dubois, Jacques (Hrsg.): Les transferts artistiques dans l'Europe gothique. Paris 2014; Kayser, Christian: Die Baukonstruktion gotischer Fenstermasswerke in Mitteleuropa. Petersberg 2012.

Mittelseminar/Oberseminar
Zeitgeschehen im mittelalterlichen Ereignisbild

PD Dr. Bernd Carqué

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: b.carque@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 14:00-16:00 Uhr (mit Bitte um Voranmeldung)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

R 002, IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 18. Oktober 2017

Anmeldung:

ab 01. September 2017 per E-Mail an b.carque@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Mittelalterliche Bildkünste

8 LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Tagespolitik und Zeitgeschehen zählen nicht zu den vordringlichsten Themen mittelalterlicher Bildkunst. Deren Zeithorizont zeigt sich meist nicht am Hier und Jetzt ausgerichtet, sondern nach heilsgeschichtlichen Kriterien bemessen oder von mythischen Ursprüngen her gedacht. Entsprechend marginal ist die Rolle, die der Gegenwart zugewillt wird. Im einen Fall ist sie bloßes Durchgangsstadium auf dem vorgezeichneten Weg der Heilsgeschichte zwischen Schöpfung und Jüngstem Gericht, im anderen ein lediglich vorläufiger Endpunkt der jahrhundertealten Geschichte von Geschlechtern, Reichen oder Städten.

Dennoch bricht sich die Aktualität immer wieder Bahn, ziehen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit die Aufmerksamkeit der Bildkünste auf sich und fordern sie zu zeitnaher Dokumentation und Reflexion heraus. Solche Beispiele nimmt das Seminar in den Blick, indem es nach den jeweiligen Bildmedien, Gebrauchssituationen und Zweckbestimmungen fragt, die der Gegenwart Raum gewähren. Das besondere Augenmerk gilt dabei den Bildmitteln und Erzählstrategien, die dem Zeitgeschehen Gestalt verleihen. Die Referatsvergabe erfolgt in der ersten Oktoberwoche in Moodle.

Literatur:

Elizabeth Morrison/Anne D. Hedeman (Hg.): *Imagining the Past*, Los Angeles 2010; Gerhard Wolf/Norbert H. Ott (Hg.): *Handbuch Chroniken des Mittelalters*, Berlin 2016; Benjamin Bussmann: *Die Historisierung der Herrscherbilder*, Köln/Weimar/Wien 2006; Carl Pfaff: *Die Welt der Schweizer Bilderchroniken*, Schwyz 1991; Claudia Annette Meier: *Chronicon Pictum*, Mainz 2005.

Mittelseminar/Oberseminar
Bildprogramme im Sakralbau des 12. Jahrhunderts

Prof. Dr. Matthias Untermann

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:15-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15-12:45 Uhr

R 002, IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 17. Oktober 2017

Anmeldung:

ab dem 01. September per E-Mail an m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Mittelalterliche Baukunst

8 LP Mittelalterliche Baukunst

Kommentar:

Kirchen und Klosterräume der Romanik sind im 12. Jahrhundert in vielen Regionen Europas mit umfangreichen Bildprogrammen an Wänden, Decken und Fußböden ausgestattet. Das Seminar wird die inhaltliche Konzeption dieser Programme untersuchen, die mit unterschiedlichen Adressaten rechnen, nach dem Verhältnis von Bildprogramm und Sakralraum fragen und auch das Problem der Lesbarkeit dieser Programme diskutieren.

Literatur:

Harald Wolter-von dem Knesebeck, Die Wandmalereien im Braunschweiger Dom St. Blasii. Regensburg 2014; Christine Ungruh, Das Bodenmosaik der Kathedrale von Otranto (1163–1165) (Studien zur Kunstgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit 9). Affalterbach 2013; Uwe Bathe, Der romanische Kapitelsaal in Brauweiler (Mediaevalis 3). Köln 2003.

Übung

Stil- und Datierungsübung zu europäischen Möbel von 1200 bis 1900

Prof. Dr. Johannes Tripps

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: j.tripps@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Blockseminare: 21./22. Oktober 2017, 09:00-18:00 Uhr

28./29. Oktober 2017, 09:00-18:00 Uhr

R 001, IEK, Seminarstraße 4

Anmeldung:

ab 01. September auf ausgehängter Liste

Zuordnung:

5 LP Kunsthistorische Praxis

4 LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

Die Übung möchte den Studierenden Kriterien an die Hand geben, wann welche Möbeltypen , Konstruktionsweisen, Oberflächentechniken, Ornamente etc. entstanden. Darüber hinaus soll auf der Basis von Vorlagekupferstichen und Vorlagebüchern gezeigt werden, wie Zentren, z.B. Paris oder London, auf die Möbelgestaltung über Jahrhunderte Einfluss nahmen.

Literatur:

Kreisel, Heinrich, *Die Kunst des deutschen Möbels* 1. - Von den Anfängen bis zum Hochbarock. -3., bearb. Aufl. München, 1981; Ders., *Die Kunst des deutschen Möbels* 2. - Spätbarock und Rokoko. -2., neu bearb. Aufl. München, 1983; Ders., *Die Kunst des deutschen Möbels* 3. - Klassizismus, Historismus, Jugendstil. -2., neu bearb. Aufl. München, 1983; Sigrid Hinz, *Innenraum und Möbel. Von der Antike bis zur Gegenwart*, Berlin, 1989; Reyniès, Nicole de: *Principes d'analyse scientifique. Mobilier domestique. Vocabulaire typologique*, 2 Bde., -3., bearb. Aufl., Paris, 2003.

Übung

Einführung in die praktische Denkmalpflege

Dr. Johannes Wilhelm

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: jo_wilhelm@web.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15-15:45 Uhr

R 016, IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 23. Oktober 2017

Anmeldung:

per E-Mail an jo_wilhelm@web.de

Zuordnung:

5 LP Kunsthistorische Praxis

4 LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

Die Veranstaltung umfassenden Überblick über die amtliche Denkmalpflege unter der Berücksichtigung des Wechselspiels zwischen juristischen Vorgaben und Umsetzung fachlich wissenschaftlicher Belange und Grundsätze in der Praxis am Beispiel der Denkmalverwaltung des Landes Baden-Württemberg dar. Neben einem kurzen Überblick der juristischen Grundlagen ist das Nachvollziehen anhand von Beispielen und vor Ort durch praktische Übung Gegenstand. Dazu findet eine Veranstaltung vor Ort in der Altstadt Heidelberg statt.

Zwei Exkursionen an Samstagen führen nach Ladenburg und nach Mannheim . Diese bieten Einblick in die Tätigkeit der Denkmalpflege unter unterschiedlichen örtlichen Voraussetzungen wie z.B. den Bestand einer gut erhaltenen historischen Stadt, einer Stadt des Wiederaufbaus.

Literatur:

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.) Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd 52, Bonn 1996; Könner, Klaus u. Wagenblast, Joachim (Hg.), „Steh fest mein Haus im Weltgebrauch“ Denkmalpflege – Konzeption und Umsetzung, Aalen 1998; Scheuermann, Ingrid (Hg), Zeitschichten Erkennen und Erhalten – Denkmalpflege in Deutschland. 100 Jahre Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler von Georg Dehio, Katalog der Ausstellung, München-Berlin 2005; Hubel, Achim, Denkmalpflege Geschichte. Themen. Aufgaben, Eine Einführung, Stuttgart 2006; Schmidt, Leo. Einführung in die Denkmalpflege, Stuttgart 2008; Hager/Hammer/Zimdars/Davydov/Martin, Denkmalrecht Baden-Württemberg - Kommentar Wiesbaden 2011.

Exkursion
Romanik in Speyer

Prof. Dr. Matthias Untermann

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:15-16:00 Uhr

Veranstaltungstermin:

- wird noch bekannt gegeben.

Anmeldung:

Freie Plätze werden ggf. per Aushang bekannt gemacht.

Zuordnung:

nicht anrechenbar

Kommentar:

Die Exkursionen besuchen die romanischen Bauten, die Thema des Seminars sind (Domkirchen in Speyer und Worms, Synagogen in Speyer und Worms), Stiftskirchen St. Martin und St. Paul in Worms.

Literatur:

Ausst.-Kat. Die Salier. Macht im Wandel. Speyer 2011

Exkursion
Romanik in Worms

Prof. Dr. Matthias Untermann

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:15-16:15 Uhr

Veranstaltungstermin:

- wird noch bekannt gegeben.

Anmeldung:

Freie Plätze werden ggf. per Aushang bekannt gemacht.

Zuordnung:

nicht anrechenbar

Kommentar:

Die Exkursionen besuchen die romanischen Bauten, die Thema des Seminars sind (Domkirchen in Speyer und Worms, Synagogen in Speyer und Worms), Stiftskirchen St. Martin und St. Paul in Worms.

Literatur:

Ausst.-Kat. Die Salier. Macht im Wandel. Speyer 2011

Exkursion

Kloster Maulbronn und seine historischen Restaurierungen

Dr. Johannes Wilhelm

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: jo_wilhelm@web.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Vorbesprechung:

Freitag, 20. Oktober 2017; 16:00 Uhr

R 016, IEK, Seminarstraße 4

Exkursion:

Sonnabend, 28. Oktober 2017

Anmeldung:

per E-Mail bis zum 10. Oktober 2017 an jo_wilhelm@web.de

Zuordnung:

nicht anrechenbar

Kommentar:

Bei der Exkursion werden die Spuren der Renovierungen seit dem 16. Jahrhundert in der Klosterkirche und in den Räumen der Klausur aufgesucht und beobachtet. In Gruppen werden in praktischen Übungen diese erschlossen und gegebenenfalls daraus zu ziehende Ergebnisse diskutiert.

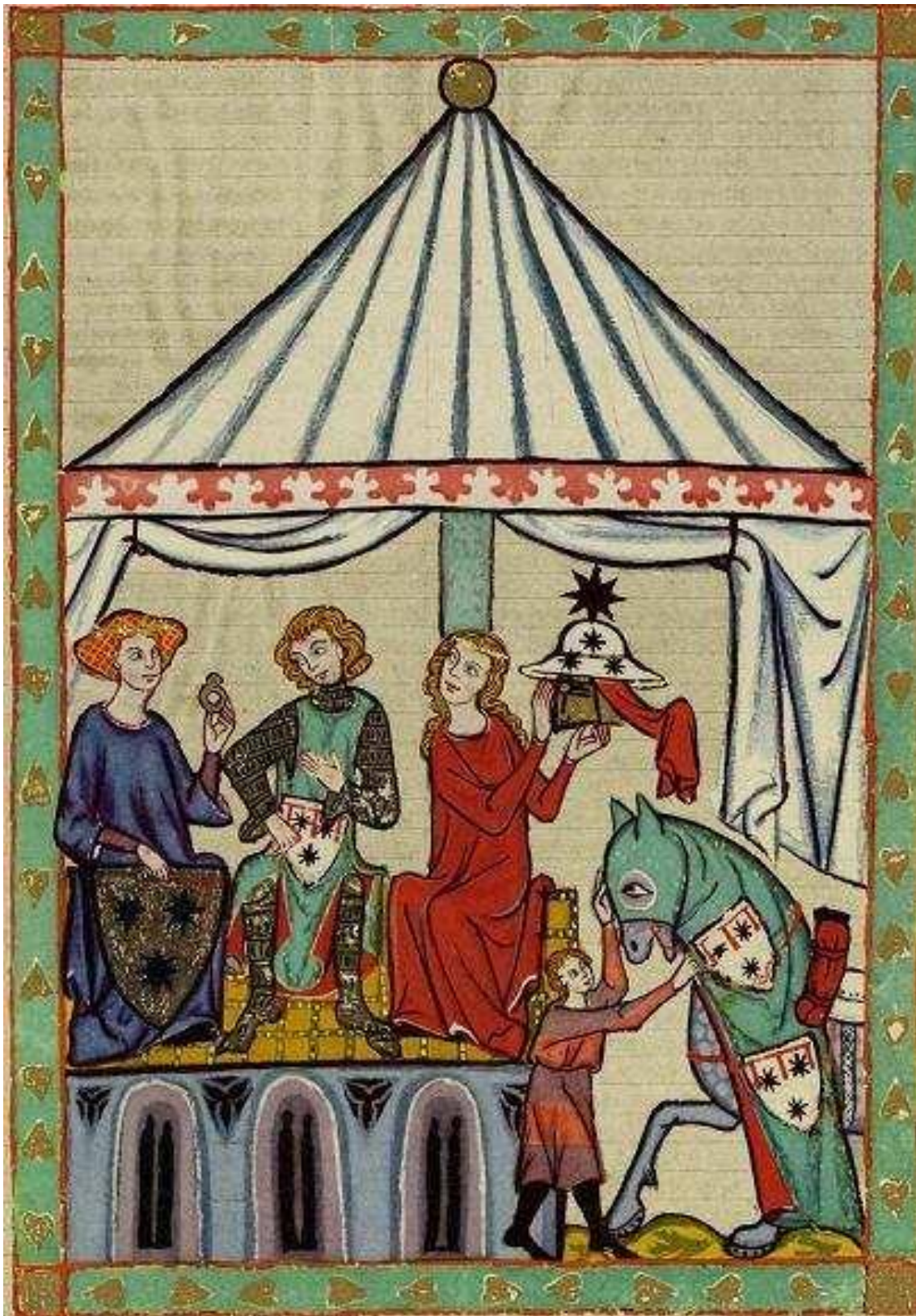
Daneben werden (soweit zum Zeitpunkt möglich und mit der Teilnehmerzahl vertretbar) die laufenden Bauarbeiten im Klosterbereich besucht).

Ziel der Übung ist die Beobachtung am originalen Baubestand zu erfahren, einzuordnen und zu bewerten.

Literatur:

Eduard Paulus, Die Cisterzienser-Abtei Maulbronn, Stuttgart 1890; Peter Anstett, Kloster Maulbronn, München-Berlin 1987; Landesdenkmalamt Baden-Württemberg (Hg), Maulbronn – zur 850jährigen Geschichte des Zisterzienserklosters, Forschungen und Berichte der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg, Bd. 7, Stuttgart 1997; Peter Rückert, Dieter Planck (Hg), Anfänge der Zisterzienser in Südwestdeutschland, Politik, Kunst und Liturgie im Umfeld des Klosters Maulbronn, Oberrheinische Studien Bd. 16, Stuttgart 1999; Carla Müller, Karin Stober, Kloster Maulbronn, München-Berlin 2006.

MITTELALTERLICHE ROMANISTIK



Vorlesung
Die Sprachgeschichte des Französischen anhand von Texten

Prof. Dr. Sybille Große

Romanisches Seminar

E-Mail: sybille.grosse@rose.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 16:30-17:30 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15-12:45 Uhr

Ehem. Senatssaal (2. OG), Neue Universität, Universitätsplatz 1

Beginn: 24. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Sprachgeschichte des lateinischen und romanischen Mittelalters

3 LP Grundlagenmodul Romanistik (Sprachgeschichte)

3 LP Abschlussmodul Romanistik (Sprach-/Literaturwissenschaft)

Kommentar:

Sprachgeschichte kann auf sehr vielfältige Weise vermittelt werden. Für diese Vorlesung wird ein text-basierter Zugang genutzt. Im Mittelpunkt der LV stehen dementsprechend französische Texte, die entweder als Illustration für die sprachliche Entwicklung oder als met Sprachlich relevante Texte für die Beschreibung des Französischen stehen.

Die Vorlesung zur Sprachgeschichte ist als Zyklus mit insgesamt 3 Teilen konzipiert. Im Mittelpunkt des ersten Teils im Wintersemester 2017/2018 steht die Entwicklung des Französischen bis zum 16. Jahrhundert. Es handelt sich um eine hybride Lehrveranstaltungsform aus einer Vorlesung und Übung, zu der verschiedene Texte auf Französisch gelesen, d.h. vorbereitet, werden müssen.

Literatur:

Ayres-Bennet, Wendy (1996): A history of the French language through texts, London: Routledge (Kapitel 1).

Hauptseminar

Französische Sprachwissenschaft: Von der Handschrift zum Buch: Textphilologie anhand einer Handschrift zur mittelalterlichen Medizin

Dr. Sabine Tittel

Romanisches Seminar (Dictionnaire Étymologique de l'Ancien Français)

E-Mail: sabine.tittel@urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

RS 316, Romanisches Seminar, Seminarstraße 3

Beginn: 18. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Textkritik und Editionstechnik

6 LP Intensivmodul

Kommentar:

In diesem Seminar werden wir uns mit der Theorie und der Praxis der Textphilologie beschäftigen: Wie entsteht aus dem Text einer mittelalterlichen Handschrift eine wissenschaftliche Textedition? Nach einem Überblick über die verschiedenen Editionsmethoden (da wurden wissenschaftliche ‚Kriege‘ geführt...) wollen wir die Schritte betrachten, die den Prozess der Textedition ausmachen: Lesen und Verstehen des Textes, Verwendung von Wörterbüchern, Texttoilettage, Erstellung eines Variantenapparats, Glossarerstellung und Lemmatisierung, Einleitung, Indices.

Auf Basis der während des Seminars besprochenen Schritte sollen eigenständig Editionen von kleinen Ausschnitten einer Handschrift erstellt werden. Als Textvorlage wird uns eine mittelfranzösische Handschrift dienen, die die Grande Chirurgie des Gui de Chauliac überliefert. Vorkenntnisse zum Alt- und Mittelfranzösischen sind nicht zwingend erforderlich.

Literatur:

Zur Vorbereitung: Annette Gerstenberg, Arbeitstechniken für Romanisten, 22013, S. 75-84; Alfred Foulet und Mary Blakely Speer (1979), On Editing Old French Texts, S. 1-39; Edward C. Armstrong monographs on medieval literature (The Regents Press of Kansas).

Übung
Sprachgeschichte Altitalienisch

Matthias Wolny
Romanisches Seminar
E-Mail: matthias.wolny@yahoo.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 18:15-19:45 Uhr
RS 316, Romanisches Seminar, Seminarstraße 3
Beginn: 19. Oktober 2017

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP Einführung ins Altitalienische
2 LP Grundlagenmodul

Übung
Sprachgeschichte Spanisch

PD Dr. Eva-Maria Güida

Romanisches Seminar

E-Mail: eva.guida@rose.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Montag ab 16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15-15:45 Uhr

RS 117, Romanisches Seminar, Seminarstraße 3

Beginn: 23. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Einführung ins Altspanische

2 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Die Übung bietet eine Einführung in die Geschichte und historische Grammatik des Spanischen sowie die gemeinsame Lektüre, Übersetzung und linguistische Analyse ausgewählter Texte von den literarischen Anfängen des Spanischen bis in die heutige Zeit.

Literatur:

Rafael Cano (2000): *Introducción al análisis filológico*. Madrid: Editorial Castalia, 13-30; Annegret Bollée/Ingrid Neumann-Holzschuh (2011): *Spanische Sprachgeschichte*. Stuttgart: Klett.

Proseminar +
Italo Calvino lettore dell'Orlando furioso

Laura Aresi

Romanisches Seminar

E-Mail: laura.aresi@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Montag 13:45-14:45 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15-17:45 Uhr

RS 016, Romanisches Seminar, Seminarstraße 3

Beginn: 16. Oktober 2017

Anmeldung:

per E-Mail an laura.aresi@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

nicht anrechenbar

5 LP Grundlagenmodul

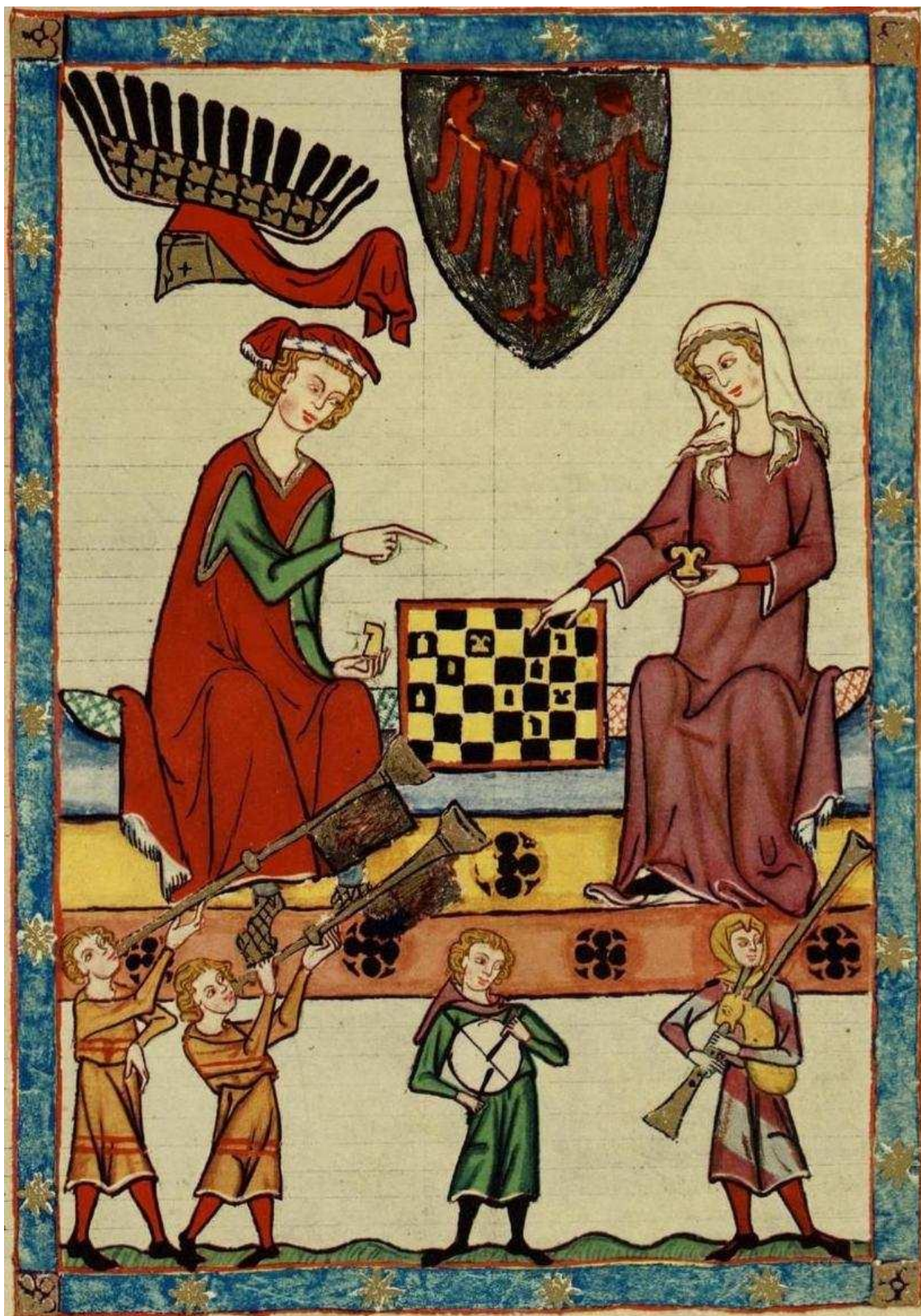
4 LP Intensivmodul

Kommentar:

Ariosto sembra un poeta limpido, ilare e senza problemi, eppure resta misterioso: nella sua ostinata maestria a costruire ottave su ottave sembra occupato soprattutto a nascondere se stesso. Egli è certo lontano della tragica profondità che avrà Cervantes, quando un secolo dopo, nel Don Chisciotte, compirà la dissoluzione della materia cavalleresca. Ma tra i pochi libri che si salvano, quando il curato e il barbiere danno alle fiamme la biblioteca che ha condotto alla follia l'hidalgo della Mancia c'è il Furioso...” Questo è solo uno dei passaggi con cui Italo Calvino, nell'Orlando Furioso di Ludovico Ariosto raccontato da Italo Calvino, fa entrare il lettore nell'universo affascinante ed enigmatico del poema ariostesco. Il corso si propone di “leggere Calvino che legge Ariosto”, con lo scopo di conoscere meglio non solo l'Orlando furioso, ma anche la profonda influenza che quest'opera ha esercitato sulla letteratura del Novecento, e sulla narrativa di Italo Calvino in particolare. Per questo, accanto al commento a l'Orlando furioso, a lezione verrà affrontato anche il confronto con Il cavaliere inesistente di Italo Calvino, in cui l'amore dello scrittore per Ariosto si palesa e rivive concretamente.

Gli studenti sono invitati a presentarsi al corso con l'Orlando Furioso di Ludovico Ariosto raccontato da Italo Calvino. Per le ultime lezioni dovranno anche essersi procurati e aver letto Il cavaliere inesistente. Ulteriore bibliografia sarà fornita a lezione. Le modalità d'esame saranno chiarite all'inizio del corso. Vivamente consigliata la frequenza ai soli studenti che hanno già superato gli esami previsti per il primo e il secondo semestre.

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN



BYZANTINISCHE ARCHÄOLOGIE UND KUNSTGESCHICHTE

Vorlesung

Spätantike Wand- und Gewölbemosaiken

Prof. Dr. Stephan Westphalen

Institut für Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte

E-Mail: stephan.westphalen@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 17:00-18:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

HS 08, Neue Uni, Universitätsplatz 1

Beginn: 18. Oktober 2017

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

2 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Haupt-/Oberseminar
Spätantike und byzantinische Goldschmiedearbeiten

Prof. Dr. Stephan Westphalen

Institut für Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte

E-Mail: stephan.westphalen@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 17:00-18:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 13:00-16:00 Uhr

HS 03, Neue Uni, Universitätsplatz 1

Beginn: 19. Oktober 2017

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

8 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

KLASSISCHE PHILOGIE

Kolloquium

Der Physiologos. Texte zur Tiersymbolik im frühen Christentum und deren Vorgeschichte

Prof. Dr. Walter Berschin

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: walter.berschin@urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Herwig Görgemanns

Seminar für Klassische Philologie

Prof. Dr. Andrea Jördens

Institut für Papyrologie

E-Mail: andrea.joerdens@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 16:30-17:30 Uhr

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Prof. Dr. Dr. Adolf-Martin Ritter

Theologische Fakultät/Historische Theologie

E-Mail: amritter@t-online.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr (mit Bitte um telefonische Voranmeldung – 06221-543299)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 18:00-19:30 Uhr

Creuzer-Zimmer, SKPh, Marstallhof 2/4

Beginn: 19. Oktober 2017

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

3 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Physiologos = „Naturlehre“ ist der Titel einer im 2. bis 4. Jh. n. Chr. entstandenen frühchristlichen Sammlung, die in 48 Kapiteln Pflanzen, Steine und Tiere beschreibt und damit – „allegorisch“ – jüdisch-christliches Heilsgeschehen deutet. Die Sammlung fand sowohl im christlichen Orient wie im mittelalterlichen Westeuropa weiteste Verbreitung. Sie liegt, bis in die Neuzeit hinein, als bequem zugängliche Quelle von „Beispielen“ (exempla), zahl-reichen Predigten zugrunde.

Studiert werden soll auch, anhand ausgewählter Texte, die Vorgeschichte dieser Quelle, was dem interdisziplinären Charakter der Lehrveranstaltung geschuldet ist. Voraussetzung: Keine besonderen außer Interesse und leidlichen Griechischkenntnissen

Literatur:

Der Physiologus, übers. u. erl. v. O. Seel, Stuttgart 1960 (= München 1987); dasselbe, griechisch – deutsch von O. Schönberger, Stuttgart 2001 (reclam), mit weit. Lit.

MITTELALTERLICHE ANGLISTIK

Proseminar

Einführung in das Altenglische

Dr. Eva Hänßgen

Anglistisches Seminar

E-Mail: eva.haenssngen@as.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 14:30-16:30 Uhr (mit Bitte um Voranmeldung)

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

R 114, Anglistisches Seminar, Kettengasse 12

Beginn: 23. Oktober 2017

Anmeldung:

per E-Mail an eva.haenssngen@as.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

6 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Das Proseminar hat das Altenglische des 9.-11. Jahrhunderts zum Gegenstand, eine altgermanische Sprache, die sich grundlegend vom heutigen Englisch unterscheidet und innerhalb eines Semesters nur mit großem Interesse und Fleiß zu erlernen ist.

Neben der Übersetzung einfacher altenglischer Texte werden ausgewählte Probleme der Sprachgeschichte anhand des Altenglischen exemplarisch behandelt.

Der Stoff wird von den Teilnehmenden zunächst häuslich erarbeitet und dann in der Seminarsitzung erörtert und vertieft. Im Kurs werden wir auch englische Terminologie der historischen Linguistik erarbeiten.

Literatur:

Weimann, Klaus. 31995. Einführung ins Altenglische. Uni-Taschenbücher, 1210. Heidelberg; Wiesbaden: Quelle & Meyer. (s. Lehrbuchsammlung und Reader in der Seminarbibliothek); Baugh, Albert C., und Thomas Cable. 62013. A History of the English Language. London: Routledge. 14-121.

Proseminar
Einführung ins Mittelenglische

Dr. Volker Mohr

Anglistisches Seminar

E-Mail: volker.mohr@zsl.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

SR 114, Anglistisches Seminar, Kettengasse 12

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

6 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

MITTELALTERLICHE ISLAMWISSENSCHAFT

Vorlesung

Einführung in die klassische islamische Literatur/Wissenschaft

Prof. Dr. Susanne Enderwitz

Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients

E-Mail: susanne.enderwitz@ori.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-13:00 Uhr (mit Bitte um Voranmeldung im Sekretariat)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 15:15-16:45 Uhr

Werkstatt, SSKVO, Albert-Überle-Straße 3-5

Beginn: 24. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

2-4 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Diese Vorlesung dient der Einführung in die klassische islamische Literatur, die zwischen dem 6./7. und dem 12./13. Jahrhundert in arabischer Sprache verschriftlicht wurde. Für die vorislamische Dichtung, die den Auftakt dieser Vorlesung ausmacht, gilt natürlich die Klassifizierung als islamisch nur soweit, wie sie in die Anfänge des Islam hinein reicht. Da der gesamte Korpus arabischer Dichtung aber erst in islamischer Zeit schriftlich fixiert wurde, hat man es selbst bei diesem par excellence-Zeugnis vorislamisch-arabischer Kultur mit einer muslimischen Bearbeitung zu tun.

Die Vorlesung ist sowohl chronologisch als auch systematisch aufgebaut und wird ihren Schwerpunkt in der Abbasidenzeit haben (besonders im 8.-10./11. Jahrhundert), die als Goldenes Zeitalter des Islam gilt. Das Augenmerk richtet sich dabei keineswegs nur auf die "schöne" Literatur, die neben der Dichtung vor allem die sich entfaltende unterhaltsam-didaktische Prosa (adab) umfasst. Literatur wird hier in einem breiten Sinn verstanden, und deshalb wird auch dem Koran, der Prophetentradition, Recht und Theologie sowie der Geschichte eine je eigene Stunde gewidmet werden. Die Literatur im engeren Sinn kommt allerdings auch nicht zu kurz, da sie außer durch die schon erwähnten Genres durch fiction in Form von Tausendundeiner Nacht sowie der Maqamen repräsentiert sein wird.

Literatur:

Walther, W.: Kleine Geschichte der arabischen Literatur. München: C.H. Beck 2004.

Hauptseminar

Die islamische Stadt: Debatten/Definitionen/Elemente

Prof. Dr. Susanne Enderwitz

Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients

E-Mail: susanne.enderwitz@ori.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-13:00 Uhr (mit Bitte um Voranmeldung im Sekretariat)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 17:15-18:45 Uhr

S II, SSKVO, Albert-Überle-Straße 3-5

Beginn: 17. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

6-7,5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

In den siebziger bis neunziger Jahren des 20. Jahrhundert war die Diskussion über die "islamische" Stadt ein heiß umkämpftes Thema in der Orientalistik. Auf der einen Seite trat die Kulturgeographie an, die orientalistische "Buchwissenschaft" mit empirischen Befunden Mores zu lehren. Auf der anderen Seite musste sich die Orientalistik auch von anderer Seite fragen lassen, ob nicht schon das Konzept einer islamischen Stadt "Orientalismus" in Reinkultur sei.

Weit entfernt von all solchen Bedenken schreibt sich heute eine "islamisch" fundierte Ökologiebewegung die klassischen muslimischen Architekturformen, Stadtmodelle und Sozialstrukturen auf die Fahne. Aber das ist nicht der einzige und vielleicht nicht einmal wichtigste Grund, das Thema der islamischen Stadt wieder aufzugreifen. Neben einer Konzeptanalyse soll es Gelegenheit bieten, markante Institutionen muslimischer Städte näher in Augenschein zu nehmen. An erster Stelle steht dabei natürlich die Moschee in ihren verschiedenen Erscheinungsformen (als Freitags- oder Stadtteilmoschee, als Hof- oder Kuppelmoschee etc.). Aber auch andere charakteristische Elemente islamischer Städte sollen zur Sprache kommen: die Stadtmauer, der Herrschaftsbezirk, die Viertelstruktur, die Märkte und die Bäder.

Literatur:

Wirth, Eugen: Zur Konzeption der islamischen Stadt: Privatheit im islamischen Orient versus Öffentlichkeit in Antike und Okzident. In: Die Welt des Islams. New Series 31/1 (1991) 50-92.

MITTELALTERLICHE RECHTSGESCHICHTE

Vorlesung

Deutsche Rechtsgeschichte

Prof. Dr. Christian Hattenhauer

Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft

E-Mail: hattenhauer@igr.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:00-14:00 Uhr

Neue Aula, Neue Uni, Universitätsplatz 1

Beginn: 27. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

2 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Vorlesung
Römisches Privatrecht

Prof. Dr. Christian Baldus

Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft

E-Mail: baldus@igr.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Freitag 08:00-11:00 Uhr

HS 04, Neue Uni, Universitätsplatz 1

Beginn: 20. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

2 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Vorlesung
Römisches Recht

Prof. Dr. Christian Baldus

Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft

E-Mail: baldus@igr.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 08:00-11:00 Uhr

Neue Aula, Neue Uni, Universitätsplatz 1

Beginn: 26. Oktober 2017

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

2 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

MITTELALTERLICHE PHILOSOPHIE

Proseminar

Thomas von Aquin: Über sittliches Handeln (Summa Theologica I-II, q. 18-21)

PD Dr. Thomas Petersen

Philosophisches Seminar

E-Mail: thomas.petersen@urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

Hegelsaal, Philosophisches Seminar, Schulgasse 6

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

6 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Thomas von Aquin gilt als der bedeutendste Philosoph und Theologe des Mittelalters. Dabei ist er für einen mittelalterlichen Denker eher untypisch; er neigt nicht zu extremen Positionen. Vielmehr ist sein Denken eher integrativ und bestrebt, auch entgegengesetzte Positionen zu ihrem Recht kommen zu lassen. Thomas hat ein ungeheuer umfangreiches Werk hinterlassen, darunter sogenannte Summen, im Grunde große Lehrbücher, in denen er ungefähr alles behandelt hat, was einen denkenden Menschen beschäftigen konnte (mit Einschränkungen in der Naturphilosophie).

Mittelalterliche Texte sind für uns fremdartiger als die der antiken Philosophen Platon und Aristoteles. Das liegt auch an ihrer Form. Die Summa Theologica gliedert sich in eine Reihe von Quaestiones oder „Fragen“, die in der Regel wieder mehrere Artikel unter sich befassen. Erst diese Artikel stellen eine echte (Alternativ-)Frage, die mit Ja oder Nein oder mit einem Einerseits-Andererseits beantwortet wird. Der Aufbau dieser Artikel spiegelt die Struktur der scholastischen Disputation wider. Darin formulieren zunächst die Studenten für die eine und die andere Antwort auf die gestellte Frage, bevor dann der Magister (in unserem Falle also Thomas) die Antwort gibt und die Kontroverse entscheidet.

Für die Philosophie des Thomas ist die Rezeption des Aristoteles von entscheidender Bedeutung. Das gilt auch für Fragen der Ethik; in allen wichtigen Aspekten bezieht sich Thomas auf dessen Nikomachische Ethik. Doch bietet die Summa Theologica hier nicht einfach eine (christliche) Neuauflage eines antiken Textes. Thomas behandelt unter anderem Fragen nach der Motivation unseres Handelns und nach unserer Verantwortung für die Folgen unseres Tuns und deren Grenzen – Fragen, die bereits auf Probleme der neuzeitlichen und modernen praktischen Philosophie hindeuten.

Literatur:

Thomas von Aquin: Über sittliches Handeln. Lateinisch/Deutsch. Stuttgart, Reclam 2001. (Lesenswert darin auch die Einleitung von Robert Spaemann); Zur Einführung: Josef Pieper: Thomas von Aquin. München dtv.

UR- UND FRÜHGESCHICHTE

Hauptseminar/Mittelseminar

Muslime, Juden und Christen im Mittelalter - archäologische Perspektiven

Prof. Dr. Thomas Meier

Institut für Ur- und Frühgeschichte

E-Mail: thomas.meier@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 13:15-14:45 Uhr

Seminar P 18, EG Triplex-Gebäude, Grabengasse 14-18

Beginn: 14. November 2017

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Übung
Experimentelle Archäologie

Claus Kropp, M.A.

Institut für Ur- und Frühgeschichte

E-Mail: claus.kropp@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:00-18:00 Uhr (14-tägl. mit Einzelterminen im Weltkulturerbe Lorsch/Lauresham)

HS 03, Neue Uni, Universitätsplatz 1

Beginn: 25. Oktober 2017

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

3 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Übung
Lehrgrabung Wersau

Prof. Dr. Thomas Meier

Institut für Ur- und Frühgeschichte

E-Mail: thomas.meier@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Justin Schmidt, M.A.

Institut für Ur- und Frühgeschichte

E-Mail: JustinSchmidt@gmx.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

siehe Kommentar

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

4 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Bitte den Aushang beachten.

Zu dieser Veranstaltung wird Herr Meier ein Tutorium anbieten.